

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Reim Str. 114, und durch Buchhändler zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, drei Monate 3.50, durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 3.00, wo keine Post am Orte, 2.75.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Insertionsgebühren: Bezahlt für die einblättrige Colonette oder deren Raum 25 Pfennige, für Kreutzmaße, Verträge und Besondere Anzeigen 15 Pfennige, auswärtige Anzeigen 25 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 280.

Samstag, den 29. November 1908.

19. Jahrgang.

### Beginnende Persehung.

Ein Berliner Blauderer rief dieser Tage die Erinnerung an den alten Zaubertrickler Döbler und seinen wirkungsvollsten Trick wieder wach: der Mann war nämlich imstande, in Eins-Zwei-Drei auf freistehendem Tisch unter einer Papierglocke ein altes Wachsweib in ein dufendes Blumenbukett zu verwandeln. Die Erinnerung an dieses schöne Zeugnis von Fingerfertigkeit brauchte der Mann, um ein Gleichnis zu finden für jene bereitwillige Presse unserer Tage, die gestern in Wilhelms den Kammerherrn Euro-päer kennzeichnete und ihn heute als glorreichen Vaterlandsvater befeiert. Man wird den sicheren Griff des vergleichenden Kritikers mit fröhlichem Befagen bewundern können und sich doch eingestehen dürfen, daß der neuen Pose unserer nationalen Presse mehr wie jeder früheren die gezwungene Künstlichkeit anzumerken ist, mit der sie der sonst so gewohnten Beschäftigung des Weltfrauchtrens für den Strohaleiter-Künstler obliegt. Es steht überall die rechte Freude am Werk, und wie der Teufel hinterm Kirchenpfeiler, so blüht hinter jedem Dithyrambus die Unsicherheit darüber hervor, ob man noch lange um die Männer von heute wird schartenseln dürfen und wie rasch eine Umstellung der Vitaneisböden auf neue Geister notwendig sein kann.

Die Wolken ziehen sich doch, trotz der vorübergehenden Aufhellung, immer drohender über dem sorgsam gepflegten Schuttel des Kanzlers zusammen, und ins Schwanken gerät mit seiner Person das Werk, das in den Wahlwochen von 1907 auf Kosten der Sozialdemokratie geschnitten wurde: die liberal-konservative Blockmehrheit, die Ketterin aus den finanziellen Wäldern, in welche der absolute Käufungs-taumel das Reich gedrängt hat.

Die erste scharfe Rippe, um die das Kanzlerschiff in der kommenden Woche herumgesteuert werden muß, ist die Beratung des Ministerverantwortlichkeitsgesetzes im Reichstage, eine Situation, nicht so leicht zu klären, als das gleichmäßige Surren nach der Windkagge und nicht so einfach zu unterdrücken, als die früher so beständigen Hofberichte über geschlossene Wälder und verbredete Märzhafen. Das Laumeln der offiziellen Presse läßt auf arge Unentschlossenheit im verantwortlichen Regierungslager schließen. Erst kam die Ankündigung, die Regierung würde sich der Beratung der verfassungsrechtlichen Initiativanträge durch Abwesenheit entziehen und der Kanzler sich so vor der Verpflichtung drücken, dem Parlament Rechenschaft abzulegen über seine Verhandlungen mit dem Kaiser. Aber die Unsicherheit, wie viel dem Liberalismus zu all den Brüstungen der letzten zwei Jahre bis hinauf zur Verurteilung Schückings noch geboten werden darf, ehe die Grenze erreicht ist, unter die auch knochenlose Schwammstücke nicht mehr herabgedrückt werden können, ohne aus der Reihe der Organismen zu verschwinden, führte eine kleine Frontänderung des Kanzlers herbei. Wenn er also kommt: ist nicht eine Mehrheitsbildung Sozialdemokraten-Polen-Zentrum-Liberale in dieser Frage möglich, die sich direkt

gegen ihn kehrt und die ganze Blodallanz dem Gelächter preisgibt? Die vorliegenden Anträge der genannten Parteien lassen es nicht ganz ausgeschlossen erscheinen, jedenfalls ist ihm diese Situation höchst kritisch, und wenn es bisher auch gelang, aus ähnlichen Lagen mit den entsprechenden politischen Niederwerkungen zu entkommen, so führt ihre Häufung doch auch beim bestausgebildeten Schlangemenschen zu dem Punkte, wo er die weiteren Kunstleistungen aufgeben muß, oder sich die Knochen bricht.

Und hinter diesem Konflikt lauert ja schon der nächste. Vom Spadow'schen Steuerfraß fallen die schönsten Blüten. Der Schatzsekretär ist in dem Bemühen, des Reiches offene Finanzwunden zu heilen, so weit gegangen, nicht nur die Interessen der breiten Massen zu verletzen, sondern auch ein paar Schichten zu belästigen, die vom Staate niemals Lasten, sondern nur Geschenke zugeteilt verlangen. Zunächst die Erbschaftsteuer. Sie ist den Lutheranern wie den Merikalen unter den Agrariern gleich zuwider, und der konservativ-merikale Blod von ehedem wird ihr schnell in die Grube helfen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat keinen Anlaß, sie vor diesem Schicksal zu bewahren, denn diesem Blod irgend eine Steuer zu bewilligen, das würde selbst Gott in seinem Zorn nicht von ihr verlangen. Nicht viel hoffnungsvoller darf das Spiritus-Monopol in die Zukunft blicken; auch bei ihm sind die Interessen der Junker nicht so gewahrt, als die seit Bestehen des Reiches mit Liebesgaben verwöhnte Eipp-schaft es beansprucht. Wenn aus dem Spiritus und dem Tabak einige Zehnermillionen herausgepreßt werden, so sind es doch nicht mehr die vollen Kosten des Monopols und der Vandalen, sondern bescheidenere Steuerblümchen für Spadow's Strauß. Nicht bescheiden gemessen am Druck auf die Massen, wohl aber am Dalles des Vaterlandes. Auch die Gas- und Elektrizitätssteuer verfehlt neben der Allgemeinheit die besonderen Bedürfnisse des Mittelstandes, der Kommunen, der beteiligten Industrien, ihr Geschick ist deshalb so unsicher, wie das der Inzertaten- und der Weinsteuern. Die 200 Millionen, die Spadow aus alledem noch herauszuschinden, werden gewiß viel Unheil anrichten, und neuen Volksschichten die Augen öffnen über die sozial-vollitische Richtung des mit Pauken und Trompeten beglückten Hottentottenreichstages, die rasende Verschuldung des Reiches aber werden sie nicht aufhalten. Denn das Sieb der Reichskasse läßt dann unten immer noch mehr für militaristische Zwecke herauslaufen, als oben nachgefüllt werden kann.

Das sind gewiß keine angenehmen Aussichten für die ausgebeuteten Massen — aber die Zeiten der Prüfung müssen durchgemacht werden, wenn wir zur Gesundung kommen wollen. Die Wählermassen, die sich im Januar 1907 diesen Reichstag schufen, und der unheilvollen Politik des Handlangers Wilhelms damit einen Freibrief ausstellten, sie haben ein Recht darauf, die Bestätigung der sozialdemokratischen Voraussetzungen am eigenen Leibe zu fühlen. Und wenn die Spadow'sche Erbschaftsteuer auch keine Annahme finden sollte, die Sozialdemokratie hat eine um so reichlichere Erbschaftsteuer zu erheben, und es ist keine

der bürgerlichen Parteien, die uns nicht einen r.lichen „Nachlaß“ an Gesolgshaft abtreten wird. Die Unterlegenen von 1907 präsentieren ihre Rechnung!

Die konservativ „Kreuzzeitung“ wendet sich gegen die angebliche Nachgiebigkeit, die die Regierung den liberalen Parteien entgegenbringt. Das Blatt meint, daß alles Entgegenkommen gegen diesen Teil des Blods, um ihn bei guter Laune zu erhalten, immer nur eine kurze Wirkung hatte. Jedes Zugeständnis reizte nur immer zu neuen Forderungen; und jetzt, bei der Frage der Reichsfinanzreform, sehe die Blocklinie abermals der Regierung die Pistole auf die Brust. Daß dies so weitergehen könne, wird kein verständiger Politiker bezweifeln, und die Regierung werde gut tun, einmal ernstlich die Grenzen der Blodpolitik festzulegen.

### Patriotische Sprüche.

Aus der „Wille“.

Es ist heutzutage möglich, daß ein Fürst eine Krone trägt, und er hat doch eigentlich gar keinen Kopf dazu.

Es ist nicht die Aufgabe eines Fürsten, hinter fremden Völkern herzulauern, sondern seinem eigenen Volk voranzugehen.

Niemals sind in Deutschland mehr Denkmäler gebaut und weniger Taten getan worden, als in den letzten zwanzig Jahren.

Ein Fürst sollte nicht den Ehrgeiz haben, allen seinen Vorfahren ein Denkmal zu setzen, sondern dem, daß die Nachwelt ihm selber eins setzt.

Es war die schlimmste Tat des Kaisers, daß er Kaiser seine eigene Hauptstadt anzubauen ließ. Die schlimmste? Es hat nachher noch welche gegeben, die die ganze Welt in Flammen setzten, und das alles lediglich durch den Hauch ihres Mundes.

Es ist für manches Volk sehr schwer, seinen Reiter im Sattel zu halten.

„Ich bin von königlichem Stamme,“ sagte der Wind, „alle Lehren neigen sich vor mir.“ — Das ist freilich wahr, es ist aber sehr schade, daß zu den reichsten Rössern oft ein sehr schwaches Rückgrat gehört.

Wer vor einem Fürsten kriecht, soll sich nicht darüber beklagen, wenn er Fußstapfen auf seinem Rücken fühlt.

### Politische Uebersicht.

**Aufhebung der parlamentarischen Redefreiheit.** Das soll der Gewinn der neuen Aera sein. Ueber die Person Wilhelm II. darf im Reichstage nicht mehr gesprochen werden.

Aus den geheimen Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen der Regierung und den bürgerlichen Parteien

### Der letzte Komödiant.

Roman in drei Teilen von Karl von Soller.

„Ist jedoch er der Liebster, ist Sie die Verlangte“, dann kommt ihm wohl sein Theaterkummpel im Hause teuer zu stehen, und traurige Gesichter, tiefe Seufzer, verhaltene Tränen sind das Ergebnis, was ihm den Spieß verdirbt. Diese Mäntern waren unserer Muff nur erlassen. Ludmilla hatte nichts zu beneiden, weil sein ausübendes Talent am Nagel hing. Aber, wie gesagt, der Theaterkummpel dachte nicht, daß er dies negative Bild lange genieße. Er ließ sich von der Angst übermannen, fühlte ein Mangel an Übung, solche Untätigkeit werde seine Fähigkeiten abwischen, vernichten. Er verlor in seinem Sinne die Gaben des Darstellers mit der Kraft des Magisches, welche sich bald verliere, wenn sie nichts mehr anzuziehen, zu halten, zu tragen habe. Er blühte zu dem für ihn verschlossenen künstlerischen Ipernstaale wie zu einem unerreichbaren Zauberstaale auf und war mehrmals nahe daran, sich durch seine Gönner Kaden, Juch, Summel (denn sie hatten ihn als Lieb) als Sänger in den männlichen Chor einschreiben zu lassen. Nur die Verorgnis, man könne das denken, als hege er Mißtrauen gegen Ludmilla und wolle ihr Benehmen überwachen, hielt ihn zurück von diesem Schritte. Von dem größeren, bedenkliehen, sie in Eisenhülle allein zu lassen und sich auf unterschiedlichen Bühnen da und dort Gast- und Probepunkte zu suchen, hatten ihn anfänglich allerdings die Angriffe zurückgehalten, welche auf ihre Schönheit und Stillsamkeit gewagt wurden. Seitdem sie sich ausgeprägter Protektion des fürstlichen weiblichen Hofstaates nähme, seitdem sie fast täglich die Veronika besuchen durfte, meinte er sie auch von dieser Seite beschützt und geborgen, und er ließ sich hinter ihrem Rücken auf Unterhandlungen ein.

Sagte sie ihm doch nicht, was sie mit ihrer Gönnerin handelte? — Sie finden an Gehemnisse vornehmlich zu haben. Die Bekanntschaft mehrerer Sabaliers zeigte sich ihm darin bedenklich. Beim Beginn des neunzehnten Jahrhunderts war der Magarismus durchaus nicht, was er heutzutage (1892) ist, der sehr still. Es fehlte zwar vielen Trägern desselben nicht an reichlichem Raikmalstolze und hochmütigem Selbstgefühl. Ja, gewiß, der Magarier sah sich auch dazumal schon mächtig auf den Deutschen herab. Doch tat er es voll von rah-gutmütiger Naivität, im Vertrauen auf seine Naturrechte, hervoragenden aus Geburt, Mut, noblen Sinn, angestammter Tapferkeit. Der Mangel an geistiger, oft an geistlicher Bildung wurde ausgeglichen durch treuherzige, ungeschminkte Honigworte und durch das damit zusammenhängende, freilich süßschmeckende, Zugeländnis:

Seine magarischen Freunde, als gleichzeitige Freunde deutscher Schauspielkunst... aber klingt das nicht schon wie die Märchen beginnen? „Es war einmal?“ und ist nicht viel über ein halb Jahrhundert her! Seine magarischen Freunde gaben ihm Empfehlungsschreiben nach Preßburg und Pest, in welche beide Städte jene Unternehmern, die er kannte, nicht gedrungen waren. Mit Aufträgen und Antwortverboten vergingen Wochen. Unterweilen stellte sich Ludmilla in der Gasse weiblicher Schloßbesitzer immer fester. Sie beschloß ihm nicht, daß es lediglich von ihr abhänge, aus dem Chore zu treten und schon jetzt Solopartien zu übernehmen; man habe Kapellmeister und Musikdirektor bereits verständigt. Sie jedoch wollte, und zwar auf den Rat der Veronika, lieber noch ausdauern und sich gedulden. Er fand den Veronika dieses Vorhabens über alles Lob erhaben, gelangte aber dennoch nicht zu recht aufrichtiger Freude darüber. Es sei, blühte ihm, etwas im Hinterhalte, was sie verberge. Doch gestattete der ihm eigene Partinn nicht, sie mit Fragen zu belästigen. Auch benahm sie sich durchaus freundlich und gut gegen ihn. Von Zwischigkeiten, wie früher vorgekommen, war keine Rede mehr. Gleichgültig daher auch von jenen Verbindungen, welche bei jungen feineren Personen dann einen nicht minder fremdlichen Charakter annehmen als irgend eine vorhergegangene Entzweiung. Sie Ludmilla zürnder Weltigkeit schweben; es unterblieben dafür gleichfalls die Ergüsse leidenschaftlicher Zärtlichkeit. Das sogenannte Ehepaar hatte aufgehört ein Liebespaar zu sein. Sie gingen eben so nebeneinander hin, erwieilen sich all' die kleinen Juborkommenheiten, die Menschen von Bildung unter solchen Umständen stets beachten, führen freundschaftliche Gespräche, in denen aber beide, wie auf getrockneten Meereskräutern, mit bewundernswürdiger Vorsicht verhandelten, Dinge zu berühren, die ihnen doch zunächst lagen. — Es gibt viel mehr Beziehungen ähnlicher Art, zwischen beiden Geschlechtern, als den wohlwollenden Menschenfreund und daslerende Pindologen wissen. Und das ist begrenzt genug, da die meisten dieser unfehlbaren Verbindungen ihre Weisheit aus Büchern schöpfen, anstatt sie dem Leben abzurufen.

Demzufolge mag Wulf nicht das geringste Bedenken, alle Vorbereitungen auf die endlich in Ordnung gebrachten Kontrollen zu treffen und war nicht wenig erheitert, Ludmilla in Tränen ausbrechen zu sehen, da er ihr den Tag seiner Abreise ankündigte. Er hatte sich vor diesem Augenblicke gefürchtet, doch wahrlich in ganz entgegengelegten Sinne. Ihre Gleichgültigkeit, davor bangte ihm, würde ihn betreiben. Jetzt war es ihre Betrübnis, die ihn übertraf, die ihm den Abschied schwer machte. Ja, er mußte ihre Tränen sprechen, mußte ihr vorstellen, daß es doch nur eine kurze Trennung sei; daß sie sich bald hoffentlich beide um so zufriedener und glücklicher, in ihrem Circ-

Vergebens! Sie rief mit dem Tone heftigen Schmerztes us: „Nein, nein, ich fühl' es, ich weiß es, wir leben und lebt mehr wieder.“

Spragte er ängstlich, ob sie denn krank sei, ob sie ihm ein Verbleib verheimlicht habe, ob er vielleicht die Kette verstanden, ob er sie gänzlich aufgeben solle; da erwiderte sie entsetzten i durchaus nicht, sie sei nicht krank, sie verheimliche keine Leiden, und die bereits getroffenen Anstalten dürften nicht abgangan gemacht werden; er dürfe nicht länger um ihre Willen treten; er müsse fort; und es lasse sich überhaupt nicht mehr ändern; es sei zu spät! ... Dann wiederum, wie wenn sie etwas gegen ihn auf dem Gewissen hätte, wie wenn sie bereue, was sie getan, wie wenn sie es wieder gut machen wolle, überhäufte sie ihn mit Vielesungen, die ihn — nach langen Zwischenräumen — an ihre erste gute Zeit mahnten. Die Nacht vor seiner Abreise brachten sie ohne zu schlafen miteinander zu, und er machte sich gegen Morgen gewaltsam aufrufen, um sich aus ihren Armen zu winden. Die Pferde, des Grafen Uz... welcher ihn nach Preßburg befördern wollte, wöhleren unter den Jentern. „Zeh' wohl, sei glücklich!“ rief Ludmilla und barg ihr in Tränen schimmendes Antlitz unter dem Rockfalten.

Sie lebt mich doch! Ich hab' ihr unredlich getan! Wie werden noch selbige Tage miteinander verleben! So trübselig ich Wulf, über die Treppe hinabsteigend. Mit freudestrahelnden Augen schaute er dem ungarischen Edelmann ins Gesicht, der ihm Platz machte auf dem Sitze neben sich und treuherzig pitting sagte: „Aber tut mir meiner Seel' leid, wann ich hab' gestört!“ Und die kräftigen Pferde flogen mit dem leichten Wagen davon.

Die Materialien, welche dem Verfasser dieses Buches vorliegen, sprechen sich über unsere Felder Gattpiel in Preßburg sehr ungenügend aus. Sie geben durchaus keine Andeutung, ob damals die nämliche Truppe, welche im Sommer Baden bei Wien bezog, den Winter hindurch in jener von so vielen deutschen Elementen durchwobten, bedeutamen ungarischen Stadt zu weilen pflegte, wie es späterhin, unter Baron Jinnel, üblich wurde. Daß Wulf's Darstellungen Entschlossenheit erregt haben, geht aus allem hervor, und an fürstlichen Ehrens litt er keinen Mangel. Nicht so ergiebig waren die Erfolge für seine Kasse aus. Doch darüber machte er sich keine Skrupel. Betrachtete er doch diesen Akt nicht nur als Vorbereitung für das um so viel größere Heil-Char, wohin glorreiche Verheerungen der Stien-härdter Kaffeehausgenossen ihn hinführen wie auf einen seiner Begabung würdigen Schauplatz. So ermunternd und wohlwollig aber auch die Kundgebungen lobenden Bekfalls auf ihn wirkten, die heiße Sehnsucht nach Ludmilla vermochten sie nicht zu über-



**Auswanderung einer größeren Anzahl Familien nach Brasilien ge-  
sprochen.**  
Die Gewerkschaft der Dillinger-Werke. Das Kaiser-  
gericht des O. Dist. in Graz hat die Dillinger-Werke in  
Graz, die die Arbeiter wegen betrüblicher Verhältnisse mit  
Famuluschlagern und Dillinger-Werke, zu drei  
und vierzehn Tagen Haft verurteilt. Ein Arbeiter, der  
sich von der Wache entfernt, in der Stadt angetrunken und in  
diesem Zustande einige Wirtshäuser betreten hatte, erhielt  
zwei Jahre einen Monat Gefängnis!

**Ausland.**

**Die französische Kammer verbat über auswärtige Politik.**  
Beim Beginn der Session hat die Kammer die auswärtige  
Politik, nachfolgenden Werten Verlauf:  
Faurès der von dem von Wilson geäußerten Wun-  
sches und des Beschlusses der Kammer über Marokko sprechen  
will, bemerkt sich, nachzutheilen, daß die französische Politik in  
Marokko widerspruchsvoll sei. Er behauptet die  
Differenz auf Geld und Menschen, die Frankreich wäh-  
rend der letzten Jahre dort gebracht, und was auf die  
Notwendigkeit für Frankreich hin, sich jetzt großzügig zeigen zu  
müssen, um sich die wertvolle Synagoge Marokkos wieder zu  
erwerben.  
Wichan erwiderte, die Beziehungen Frankreichs zu Marokko  
würden geregelt werden mit Rücksicht auf den Wunsch, der dor-  
tigen Anarchie durch das internationale Abkommen ein Ende zu  
machen sowie mit Rücksicht auf die Sonderrechte Frankreichs.  
In Erwiderung auf die Ausführungen Faurès sagte der Mini-  
ster, die Kammer habe sie bereits geurteilt. Er behauptet,  
daß sich ein Demütigter gefunden habe, der hinsichtlich der letzten  
Krise weder dem Parlament, noch der öffentlichen Meinung,  
noch der Regierung habe Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der  
man doch überall im Ausland bezeugt. (Lobhafter Beifall.)  
Die Regierung würde schwer eine andere Haltung haben; ein-  
malen können, da sie die Rechte des Landes und das Inter-  
esse der ganzen Welt verteidigt, da es sich um das Prinzip der  
Schiedsgerichtlichen Regelung, d. h. des Friedens und der  
Gerechtigkeit gehandelt habe. Keine andere Regierung würde anders  
gehandelt haben, da keine in eine Demütigung über Willkür  
ihres Mitschleiers hätte einwilligen können. (Lobhafter Beifall.)  
Wilson betonte dann im Namen der Regierung eine lange Er-  
klärung über die Orient-Angelegenheiten, in welcher es heißt:  
Von dem ersten Augenblicke der Revolution beglückwünschte die  
französische Regierung die osmanische und sprach ihr das Ver-  
trauen zu dem neuen Regime aus. (Beifall.) Frankreich wirkte  
insbesonders auf Verlangen des kaiserlichen Erbprinzen als Ver-  
mittler. Frankreich ist an der freien Entwicklung der  
jungen Türkei interessiert. Es her-  
wünschte die Angelegenheiten der Türkei mit keiner anderen des  
Mittellandes. Frankreich wird versuchen, für Serbien und Monte-  
negro eine Verwirklichung ihrer Interessen zu erlangen.  
Wilson bezeichnete es als unrichtig, was Presse über  
die Entente mit Russland gesagt habe, wonach Frankreich zum  
entscheidenden Verzicht auf die Balkan-Herrschaft gezwungen  
worden sei. Wilson warf Presse seine Verantwortung vor, gesagt zu haben,  
daß das Proletariat nicht marschieren würde und

führt fort: In ähnlichen Momenten repräsentiert die Regierung  
Frankreich und alle Franzosen ein und dasselbe Ge-  
fühl. Sie würden an die Grenze marschieren.  
Das Budget des Ministeriums des Inneren wurde schließ-  
lich angenommen.

Nicht weniger als 14 Interpellationen über aus-  
wärtige Politik gab in der eben wieder zusammengetretenen Ita-  
lienischen Deputiertenkammer eingebracht. Selbstredend betreffen  
die meisten Interpellationen die Balkanhalbinsel, an der Italien wech-  
selsweise dynastischer Interventionen, aber auch als Lebensnerv wirtschaf-  
licher und politischer Interessen lebhaft interessiert ist. Andere Inter-  
pellationen beziehen sich auf die Studentenfrage in Wien und die  
dortigen Ausbreitungen gegen italienische Studenten. Die Vorwürfe  
in Wien haben heftige Erregung in ganz Italien hervorgerufen und  
die ohnehin sehr mächtige Deputiertenkammer nicht ohne Verärgerung.  
Der Minister Tittoni wird wegen seiner unglückseligen Politik  
heftig angegriffen. Auch der Senat hat die italienische Deputierten-  
kammer die italienischen Arbeiterkammern sind bekanntlich 1893 ihres  
Namens im Gegensatz zu den belgischen Arbeiterkammern keine  
„Arbeiterkammern“ — hat eine Abreise zugunsten der italienischen  
Studenten angeschlossen. Die Erregung ist begreiflich, es wird aber  
Anfrage unter den Senatoren sein, gegenüber den Ausschüssen des  
Chambard und den internationalen Gedanken in der italienischen Ar-  
beiterkammer nach zu halten.

**Unsere Österreichischen Genossen über die Annexion  
und die Orie Frage.** Vor der Wiederöffnung des österreichischen  
Parlaments hat der sozialdemokratische Abgeordnete „Verband ein-  
fraktioneller Genossen“ unter dem Vorsitz des Genossen Perinowski abge-  
halten. Es wurde beschlossen, den einzelnen Verlesern der „Kommunisten“,  
die Vorlage betreffend die Annexion von Bosnien und der Verne-  
gung der Hauptursachen, schärflichen Widerspruch entgegenzusetzen. Ab-  
dem soll sofort seitens der sozialdemokratischen Fraktion die Reale-  
rung über die Annexionsfrage und was damit zusammenhängt, inter-  
pelliert werden. Auch der Vorstand der Interpellation wurde bereits  
bestimmt. Die Interpellation verweist auf den durch österreichische  
Orientpolitik verursachten Schaden für österreichischen Waren in der  
Türkei und die dadurch verursachte Schädigung der Industrie und  
zahlreiche Industriebeirater in Österreich, ferner auf die Ver-  
schärfung der Verhältnisse der 16. November 1907 in Bosnien, auf die  
Gefährdung des europäischen Friedens und auf die Absicht der An-  
nexion, in den annektierten Ländern ein Klassenwahlrecht einzuführen,  
das Grundbesitzer und des katholischen Klerus einzufließen. Die  
sozialdemokratische Fraktion fragt daher das Ministerium, ob es  
erlaubt sei, einen ausführlichen Bericht über die europäische  
Lage, besonders über die Kriegsgefahr auf der Balkanhalbinsel, über  
die militärischen Maßnahmen und über die Schädigungen der öster-  
reichischen Industrie durch die Annexion, vorzulegen. Zweitens ob es  
erlaubt sei, bei der gemeinsamen österreichisch-ungarischen Regierung  
die schärfliche Einflüsse einer demokratischen, auf allgemeinen  
gleichen Wahlrecht beruhenden Verfassung in Bosnien und der Verne-  
gung zu beantragen.  
Ferner interpellieren unsere österreichischen Genossen über die  
Bekämpfung der Freiwirtschaft des 16. November 1907 und der  
Ergänzungen über ihre Dienstleistungen in den gewerbetätigen  
lichen Quartieren in den annektierten Ländern.  
Ausdem bringt die Fraktion einen Deputiertenantrag ein,

der auf schnelle Beratung der Vorlage über die Annexion  
bezieht.  
**Stemmer'sches Geschäft.** Das „Stemmer'sche Geschäft“  
in Wien, das bei der Liquidation eines Geschäftes ein, bezieht  
die Aufnahme einer auswärtigen Kasse im Betrage von 450.000  
Marken auf die Deckung des Defizits des Reichs Etats von 1909  
und zur Konsolidierung älterer Anleihen. Die Einzelheiten des  
Geschäfts, der in nicht öffentlicher Diskussion verhandelt  
werden soll, werden gabeln gehalten werden.  
**Deutschland über England** — was ist auf diesem Gebiet in  
der Welt heute voran!  
Die Ökonomie unter den Juden wird immer stärker!  
Vegen eines Eisenbahnbaus, der mit England zu  
führen wird, während er in Deutschland — abseits von  
— einführ, eine Eisenbahn gebaut, die hoch seinen Schaden  
verursacht. Infolge der ersten Lage hat der Belgische Lord  
eine andere Eisenbahn aufgegeben. Er bleibt in Ostafrika.

**Arbeiterbewegung.**

**Vorläufige Verhandlungen über die  
Schließung des Vorlesevereins mit dem Postverband ist  
perfekt.** Eine Urabstimmung der Mitglieder des Vorlesevereins  
des ergab folgenden Resultat: 80 Prozent haben an der Abstimmung  
teilgenommen, davon stimmten 80 Prozent dafür, die anderen da-  
gegen. Am 18. April 1909 haben in Wien die gewählten Ver-  
treter des Vorlesevereins, vorher am 12. April 1907 die  
7. ordentliche Generalversammlung der Arbeiter und der 8. außer-  
ordentliche Vorstand der Vorlesevereins. Wenn am selben Sonntag  
die Verhandlung abgeschlossen wird, haben beide Verbände vom  
1. Juli 1909 ab gemeinsame Geschäftsführung.  
**Krise und weibliche Arbeitskraft.** Nach dem letzten ber-  
öffentlichen Berichte des Statistischen Amtes der Stadt Wien waren  
am 1. November 1908 gegen den gleichen Tag des Vorjahres in  
Wien 4854 männliche Arbeitskräfte weniger, da-  
gegen 478 weibliche mehr beschäftigt. Wegen dem 1. No-  
vember 1908 waren beschäftigt: 1907 männliche 201.000,  
dagegen 2008 weibliche 201.000 mehr. Das  
statistische Amt „berichtet“, daß männliches Personal teilweise durch  
weibliches ersetzt worden sei.  
So ist es allerdings! Die stark verminderte Anzahl  
der männlichen Arbeitskraft ist ganz allein auf den Mangel des Unter-  
nehmens nach der billigeren und wichtigeren weiblichen Arbeits-  
kraft zurückzuführen.  
**Sträflinge als landwirtschaftliche Arbeiter.** Der  
liberale Verein in Grimsen hat bei der Regierung in Wien  
angebracht, ob es nicht möglich sei, daß auf der kaiserlichen Domäne  
Ergänzung der landwirtschaftlichen Arbeiter verwendet werden.  
In Wien wurde die Frage beantwortet, ob denn die landwirtschaftlichen  
Arbeiter in Bosnien sich vielleicht erst eine Geländekarte anschau-  
en müssen, um die Aussicht zu haben, im Winter Arbeit zu kriegen.

**E. BRESLAUER**

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.



**Bedeutende  
Preisermässigung**

In allen Abteilungen.

**Weihnachts-Ausverkauf**

Kostüm-  
Abteilung:  
**Kostüme**

hochparis Fassons, in neuesten,  
engl. gestreiften und karierten Stoffen,  
Tuchen und Chevron-Diagonal  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
von 12 Mk. an.

Original-Modelle  
33 1/2 bis 50 0/10 unter Preis.

**Schwarze Paletots,**  
anschliessend und lose,  
in Double und Eskimo, von 7,50 Mk. an.

**Engl. Paletots,**  
hochparis neue Fassons,  
in den modernsten Stoffen, von 7,50 Mk. an.

**Theater- und  
Tages-Mäntel,**  
in den modernsten Formen  
und Farben . . . von 12 Mk. an.

**Polz-  
Abteilung:**  
Jacketts, Paletots u. Kolliers  
in allen Preislagen.

**Kostüm-Röcke**  
im Preise bedeutend herab-  
gesetzt, in Serien zu  
3, 5, 6, 8 Mk.

**Velvet- und  
Cord-Jacketts**  
in schwarz, Braun 12 Mk.  
blau, grün . . . von 12 an.

**Paletots, Sakko- und  
Liftboy-Jacken**  
in Seal-Plüsch,  
Velour du Nord und  
Breitschwanz von 25 an.

**Packfisch- und  
Kinder-Mäntel**  
in entzückend. Formen  
u. allen Preislagen von 5 an.

# Weihnachts-Verkauf

## Damen- Herren- Kinder- Wäsche

Leinen- und Baumwollstoffe,  
Züchen, Inletts,  
Wallis, Bettendamaste,  
Schürzen- u. Hauskleiderstoffe  
Warps und Gingham.

Woll-, Seiden-, Spitzen-Blusen,  
Woll- und Seiden-Jupons,  
Morgenröcke und Matinée,  
Reformbeinkleider etc.

Niedrigste  
Preise.  
Bekannte  
Güte.

Sämtliche Wäschestücke, auch die billigsten, sind eigenes Fabrikat und werden in meinen Arbeitssälen nach bewährten Schnittten hergerichtet. Die Naarbeit ist musterhaft, die Stoffe und Zutaten aus gutem, gebrauchsfähigem Material.

## Bett- Tisch- Haus- Wäsche

Schürzen für Damen und Kinder,  
Haus- und Servier-Kleider,  
Trikot-Unterzeuge jeder Art für  
Damen, Herren und Kinder  
Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Bettdecken, Stoppdecken,  
Schlafdecken, Reisdecken,  
Gardinen, Portiüren,  
Toppiche, Tischdecken,  
Fellvorlagen, Linoleum etc.

# Leinenhaus Bielschowsky

Breslau, Nikolaistr. 75/76, Ecke der Herrenstr.



Empfehle zu  
äussersten  
Fabrikpreisen  
in bekannt  
hochfein. Qualität.  
Jamaica-Rum,  
Arak, Kognac,  
diverse Punsch-  
Essenzen,  
sowie meine  
Likör-Spezialität:  
Annaberg-Kloster-  
bitter,  
Sherry Brandy,  
Schokolad.-Coctail  
etc.

Heinrich Nitschke,  
Inh.: Gustav Seidel,  
Renschestr. No. 54.  
Telephon 3511. — Gegr. 1809.



Biliger böhmische Bettfedern  
1 Pfund 2000  
2 Pfund 2200  
3 Pfund 2400  
4 Pfund 2600  
5 Pfund 2800  
6 Pfund 3000  
7 Pfund 3200  
8 Pfund 3400  
9 Pfund 3600  
10 Pfund 3800  
11 Pfund 4000  
12 Pfund 4200  
13 Pfund 4400  
14 Pfund 4600  
15 Pfund 4800  
16 Pfund 5000  
17 Pfund 5200  
18 Pfund 5400  
19 Pfund 5600  
20 Pfund 5800  
21 Pfund 6000  
22 Pfund 6200  
23 Pfund 6400  
24 Pfund 6600  
25 Pfund 6800  
26 Pfund 7000  
27 Pfund 7200  
28 Pfund 7400  
29 Pfund 7600  
30 Pfund 7800  
31 Pfund 8000  
32 Pfund 8200  
33 Pfund 8400  
34 Pfund 8600  
35 Pfund 8800  
36 Pfund 9000  
37 Pfund 9200  
38 Pfund 9400  
39 Pfund 9600  
40 Pfund 9800  
41 Pfund 10000  
42 Pfund 10200  
43 Pfund 10400  
44 Pfund 10600  
45 Pfund 10800  
46 Pfund 11000  
47 Pfund 11200  
48 Pfund 11400  
49 Pfund 11600  
50 Pfund 11800  
51 Pfund 12000  
52 Pfund 12200  
53 Pfund 12400  
54 Pfund 12600  
55 Pfund 12800  
56 Pfund 13000  
57 Pfund 13200  
58 Pfund 13400  
59 Pfund 13600  
60 Pfund 13800  
61 Pfund 14000  
62 Pfund 14200  
63 Pfund 14400  
64 Pfund 14600  
65 Pfund 14800  
66 Pfund 15000  
67 Pfund 15200  
68 Pfund 15400  
69 Pfund 15600  
70 Pfund 15800  
71 Pfund 16000  
72 Pfund 16200  
73 Pfund 16400  
74 Pfund 16600  
75 Pfund 16800  
76 Pfund 17000  
77 Pfund 17200  
78 Pfund 17400  
79 Pfund 17600  
80 Pfund 17800  
81 Pfund 18000  
82 Pfund 18200  
83 Pfund 18400  
84 Pfund 18600  
85 Pfund 18800  
86 Pfund 19000  
87 Pfund 19200  
88 Pfund 19400  
89 Pfund 19600  
90 Pfund 19800  
91 Pfund 20000  
92 Pfund 20200  
93 Pfund 20400  
94 Pfund 20600  
95 Pfund 20800  
96 Pfund 21000  
97 Pfund 21200  
98 Pfund 21400  
99 Pfund 21600  
100 Pfund 21800  
101 Pfund 22000  
102 Pfund 22200  
103 Pfund 22400  
104 Pfund 22600  
105 Pfund 22800  
106 Pfund 23000  
107 Pfund 23200  
108 Pfund 23400  
109 Pfund 23600  
110 Pfund 23800  
111 Pfund 24000  
112 Pfund 24200  
113 Pfund 24400  
114 Pfund 24600  
115 Pfund 24800  
116 Pfund 25000  
117 Pfund 25200  
118 Pfund 25400  
119 Pfund 25600  
120 Pfund 25800  
121 Pfund 26000  
122 Pfund 26200  
123 Pfund 26400  
124 Pfund 26600  
125 Pfund 26800  
126 Pfund 27000  
127 Pfund 27200  
128 Pfund 27400  
129 Pfund 27600  
130 Pfund 27800  
131 Pfund 28000  
132 Pfund 28200  
133 Pfund 28400  
134 Pfund 28600  
135 Pfund 28800  
136 Pfund 29000  
137 Pfund 29200  
138 Pfund 29400  
139 Pfund 29600  
140 Pfund 29800  
141 Pfund 30000  
142 Pfund 30200  
143 Pfund 30400  
144 Pfund 30600  
145 Pfund 30800  
146 Pfund 31000  
147 Pfund 31200  
148 Pfund 31400  
149 Pfund 31600  
150 Pfund 31800  
151 Pfund 32000  
152 Pfund 32200  
153 Pfund 32400  
154 Pfund 32600  
155 Pfund 32800  
156 Pfund 33000  
157 Pfund 33200  
158 Pfund 33400  
159 Pfund 33600  
160 Pfund 33800  
161 Pfund 34000  
162 Pfund 34200  
163 Pfund 34400  
164 Pfund 34600  
165 Pfund 34800  
166 Pfund 35000  
167 Pfund 35200  
168 Pfund 35400  
169 Pfund 35600  
170 Pfund 35800  
171 Pfund 36000  
172 Pfund 36200  
173 Pfund 36400  
174 Pfund 36600  
175 Pfund 36800  
176 Pfund 37000  
177 Pfund 37200  
178 Pfund 37400  
179 Pfund 37600  
180 Pfund 37800  
181 Pfund 38000  
182 Pfund 38200  
183 Pfund 38400  
184 Pfund 38600  
185 Pfund 38800  
186 Pfund 39000  
187 Pfund 39200  
188 Pfund 39400  
189 Pfund 39600  
190 Pfund 39800  
191 Pfund 40000  
192 Pfund 40200  
193 Pfund 40400  
194 Pfund 40600  
195 Pfund 40800  
196 Pfund 41000  
197 Pfund 41200  
198 Pfund 41400  
199 Pfund 41600  
200 Pfund 41800  
201 Pfund 42000  
202 Pfund 42200  
203 Pfund 42400  
204 Pfund 42600  
205 Pfund 42800  
206 Pfund 43000  
207 Pfund 43200  
208 Pfund 43400  
209 Pfund 43600  
210 Pfund 43800  
211 Pfund 44000  
212 Pfund 44200  
213 Pfund 44400  
214 Pfund 44600  
215 Pfund 44800  
216 Pfund 45000  
217 Pfund 45200  
218 Pfund 45400  
219 Pfund 45600  
220 Pfund 45800  
221 Pfund 46000  
222 Pfund 46200  
223 Pfund 46400  
224 Pfund 46600  
225 Pfund 46800  
226 Pfund 47000  
227 Pfund 47200  
228 Pfund 47400  
229 Pfund 47600  
230 Pfund 47800  
231 Pfund 48000  
232 Pfund 48200  
233 Pfund 48400  
234 Pfund 48600  
235 Pfund 48800  
236 Pfund 49000  
237 Pfund 49200  
238 Pfund 49400  
239 Pfund 49600  
240 Pfund 49800  
241 Pfund 50000  
242 Pfund 50200  
243 Pfund 50400  
244 Pfund 50600  
245 Pfund 50800  
246 Pfund 51000  
247 Pfund 51200  
248 Pfund 51400  
249 Pfund 51600  
250 Pfund 51800  
251 Pfund 52000  
252 Pfund 52200  
253 Pfund 52400  
254 Pfund 52600  
255 Pfund 52800  
256 Pfund 53000  
257 Pfund 53200  
258 Pfund 53400  
259 Pfund 53600  
260 Pfund 53800  
261 Pfund 54000  
262 Pfund 54200  
263 Pfund 54400  
264 Pfund 54600  
265 Pfund 54800  
266 Pfund 55000  
267 Pfund 55200  
268 Pfund 55400  
269 Pfund 55600  
270 Pfund 55800  
271 Pfund 56000  
272 Pfund 56200  
273 Pfund 56400  
274 Pfund 56600  
275 Pfund 56800  
276 Pfund 57000  
277 Pfund 57200  
278 Pfund 57400  
279 Pfund 57600  
280 Pfund 57800  
281 Pfund 58000  
282 Pfund 58200  
283 Pfund 58400  
284 Pfund 58600  
285 Pfund 58800  
286 Pfund 59000  
287 Pfund 59200  
288 Pfund 59400  
289 Pfund 59600  
290 Pfund 59800  
291 Pfund 60000  
292 Pfund 60200  
293 Pfund 60400  
294 Pfund 60600  
295 Pfund 60800  
296 Pfund 61000  
297 Pfund 61200  
298 Pfund 61400  
299 Pfund 61600  
300 Pfund 61800  
301 Pfund 62000  
302 Pfund 62200  
303 Pfund 62400  
304 Pfund 62600  
305 Pfund 62800  
306 Pfund 63000  
307 Pfund 63200  
308 Pfund 63400  
309 Pfund 63600  
310 Pfund 63800  
311 Pfund 64000  
312 Pfund 64200  
313 Pfund 64400  
314 Pfund 64600  
315 Pfund 64800  
316 Pfund 65000  
317 Pfund 65200  
318 Pfund 65400  
319 Pfund 65600  
320 Pfund 65800  
321 Pfund 66000  
322 Pfund 66200  
323 Pfund 66400  
324 Pfund 66600  
325 Pfund 66800  
326 Pfund 67000  
327 Pfund 67200  
328 Pfund 67400  
329 Pfund 67600  
330 Pfund 67800  
331 Pfund 68000  
332 Pfund 68200  
333 Pfund 68400  
334 Pfund 68600  
335 Pfund 68800  
336 Pfund 69000  
337 Pfund 69200  
338 Pfund 69400  
339 Pfund 69600  
340 Pfund 69800  
341 Pfund 70000  
342 Pfund 70200  
343 Pfund 70400  
344 Pfund 70600  
345 Pfund 70800  
346 Pfund 71000  
347 Pfund 71200  
348 Pfund 71400  
349 Pfund 71600  
350 Pfund 71800  
351 Pfund 72000  
352 Pfund 72200  
353 Pfund 72400  
354 Pfund 72600  
355 Pfund 72800  
356 Pfund 73000  
357 Pfund 73200  
358 Pfund 73400  
359 Pfund 73600  
360 Pfund 73800  
361 Pfund 74000  
362 Pfund 74200  
363 Pfund 74400  
364 Pfund 74600  
365 Pfund 74800  
366 Pfund 75000  
367 Pfund 75200  
368 Pfund 75400  
369 Pfund 75600  
370 Pfund 75800  
371 Pfund 76000  
372 Pfund 76200  
373 Pfund 76400  
374 Pfund 76600  
375 Pfund 76800  
376 Pfund 77000  
377 Pfund 77200  
378 Pfund 77400  
379 Pfund 77600  
380 Pfund 77800  
381 Pfund 78000  
382 Pfund 78200  
383 Pfund 78400  
384 Pfund 78600  
385 Pfund 78800  
386 Pfund 79000  
387 Pfund 79200  
388 Pfund 79400  
389 Pfund 79600  
390 Pfund 79800  
391 Pfund 80000  
392 Pfund 80200  
393 Pfund 80400  
394 Pfund 80600  
395 Pfund 80800  
396 Pfund 81000  
397 Pfund 81200  
398 Pfund 81400  
399 Pfund 81600  
400 Pfund 81800  
401 Pfund 82000  
402 Pfund 82200  
403 Pfund 82400  
404 Pfund 82600  
405 Pfund 82800  
406 Pfund 83000  
407 Pfund 83200  
408 Pfund 83400  
409 Pfund 83600  
410 Pfund 83800  
411 Pfund 84000  
412 Pfund 84200  
413 Pfund 84400  
414 Pfund 84600  
415 Pfund 84800  
416 Pfund 85000  
417 Pfund 85200  
418 Pfund 85400  
419 Pfund 85600  
420 Pfund 85800  
421 Pfund 86000  
422 Pfund 86200  
423 Pfund 86400  
424 Pfund 86600  
425 Pfund 86800  
426 Pfund 87000  
427 Pfund 87200  
428 Pfund 87400  
429 Pfund 87600  
430 Pfund 87800  
431 Pfund 88000  
432 Pfund 88200  
433 Pfund 88400  
434 Pfund 88600  
435 Pfund 88800  
436 Pfund 89000  
437 Pfund 89200  
438 Pfund 89400  
439 Pfund 89600  
440 Pfund 89800  
441 Pfund 90000  
442 Pfund 90200  
443 Pfund 90400  
444 Pfund 90600  
445 Pfund 90800  
446 Pfund 91000  
447 Pfund 91200  
448 Pfund 91400  
449 Pfund 91600  
450 Pfund 91800  
451 Pfund 92000  
452 Pfund 92200  
453 Pfund 92400  
454 Pfund 92600  
455 Pfund 92800  
456 Pfund 93000  
457 Pfund 93200  
458 Pfund 93400  
459 Pfund 93600  
460 Pfund 93800  
461 Pfund 94000  
462 Pfund 94200  
463 Pfund 94400  
464 Pfund 94600  
465 Pfund 94800  
466 Pfund 95000  
467 Pfund 95200  
468 Pfund 95400  
469 Pfund 95600  
470 Pfund 95800  
471 Pfund 96000  
472 Pfund 96200  
473 Pfund 96400  
474 Pfund 96600  
475 Pfund 96800  
476 Pfund 97000  
477 Pfund 97200  
478 Pfund 97400  
479 Pfund 97600  
480 Pfund 97800  
481 Pfund 98000  
482 Pfund 98200  
483 Pfund 98400  
484 Pfund 98600  
485 Pfund 98800  
486 Pfund 99000  
487 Pfund 99200  
488 Pfund 99400  
489 Pfund 99600  
490 Pfund 99800  
491 Pfund 100000  
492 Pfund 100200  
493 Pfund 100400  
494 Pfund 100600  
495 Pfund 100800  
496 Pfund 101000  
497 Pfund 101200  
498 Pfund 101400  
499 Pfund 101600  
500 Pfund 101800  
501 Pfund 102000  
502 Pfund 102200  
503 Pfund 102400  
504 Pfund 102600  
505 Pfund 102800  
506 Pfund 103000  
507 Pfund 103200  
508 Pfund 103400  
509 Pfund 103600  
510 Pfund 103800  
511 Pfund 104000  
512 Pfund 104200  
513 Pfund 104400  
514 Pfund 104600  
515 Pfund 104800  
516 Pfund 105000  
517 Pfund 105200  
518 Pfund 105400  
519 Pfund 105600  
520 Pfund 105800  
521 Pfund 106000  
522 Pfund 106200  
523 Pfund 106400  
524 Pfund 106600  
525 Pfund 106800  
526 Pfund 107000  
527 Pfund 107200  
528 Pfund 107400  
529 Pfund 107600  
530 Pfund 107800  
531 Pfund 108000  
532 Pfund 108200  
533 Pfund 108400  
534 Pfund 108600  
535 Pfund 108800  
536 Pfund 109000  
537 Pfund 109200  
538 Pfund 109400  
539 Pfund 109600  
540 Pfund 109800  
541 Pfund 110000  
542 Pfund 110200  
543 Pfund 110400  
544 Pfund 110600  
545 Pfund 110800  
546 Pfund 111000  
547 Pfund 111200  
548 Pfund 111400  
549 Pfund 111600  
550 Pfund 111800  
551 Pfund 112000  
552 Pfund 112200  
553 Pfund 112400  
554 Pfund 112600  
555 Pfund 112800  
556 Pfund 113000  
557 Pfund 113200  
558 Pfund 113400  
559 Pfund 113600  
560 Pfund 113800  
561 Pfund 114000  
562 Pfund 114200  
563 Pfund 114400  
564 Pfund 114600  
565 Pfund 114800  
566 Pfund 115000  
567 Pfund 115200  
568 Pfund 115400  
569 Pfund 115600  
570 Pfund 115800  
571 Pfund 116000  
572 Pfund 116200  
573 Pfund 116400  
574 Pfund 116600  
575 Pfund 116800  
576 Pfund 117000  
577 Pfund 117200  
578 Pfund 117400  
579 Pfund 117600  
580 Pfund 117800  
581 Pfund 118000  
582 Pfund 118200  
583 Pfund 118400  
584 Pfund 118600  
585 Pfund 118800  
586 Pfund 119000  
587 Pfund 119200  
588 Pfund 119400  
589 Pfund 119600  
590 Pfund 119800  
591 Pfund 120000  
592 Pfund 120200  
593 Pfund 120400  
594 Pfund 120600  
595 Pfund 120800  
596 Pfund 121000  
597 Pfund 121200  
598 Pfund 121400  
599 Pfund 121600  
600 Pfund 121800  
601 Pfund 122000  
602 Pfund 122200  
603 Pfund 122400  
604 Pfund 122600  
605 Pfund 122800  
606 Pfund 123000  
607 Pfund 123200  
608 Pfund 123400  
609 Pfund 123600  
610 Pfund 123800  
611 Pfund 124000  
612 Pfund 124200  
613 Pfund 124400  
614 Pfund 124600  
615 Pfund 124800  
616 Pfund 125000  
617 Pfund 125200  
618 Pfund 125400  
619 Pfund 125600  
620 Pfund 125800  
621 Pfund 126000  
622 Pfund 126200  
623 Pfund 126400  
624 Pfund 126600  
625 Pfund 126800  
626 Pfund 127000  
627 Pfund 127200  
628 Pfund 127400  
629 Pfund 127600  
630 Pfund 127800  
631 Pfund 128000  
632 Pfund 128200  
633 Pfund 128400  
634 Pfund 128600  
635 Pfund 128800  
636 Pfund 129000  
637 Pfund 129200  
638 Pfund 129400  
639 Pfund 129600  
640 Pfund 129800  
641 Pfund 130000  
642 Pfund 130200  
643 Pfund 130400  
644 Pfund 130600  
645 Pfund 130800  
646 Pfund 131000  
647 Pfund 131200  
648 Pfund 131400  
649 Pfund 131600  
650 Pfund 131800  
651 Pfund 132000  
652 Pfund 132200  
653 Pfund 132400  
654 Pfund 132600  
655 Pfund 132800  
656 Pfund 133000  
657 Pfund 133200  
658 Pfund 133400  
659 Pfund 133600  
660 Pfund 133800  
661 Pfund 134000  
662 Pfund 134200  
663 Pfund 134400  
664 Pfund 134600  
665 Pfund 134800  
666 Pfund 135000  
667 Pfund 135200  
668 Pfund 135400  
669 Pfund 135600  
670 Pfund 135800  
671 Pfund 136000  
672 Pfund 136200  
673 Pfund 136400  
674 Pfund 136600  
675 Pfund 136800  
676 Pfund 137000  
677 Pfund 137200  
678 Pfund 137400  
679 Pfund 137600  
680 Pfund 137800  
681 Pfund 138000  
682 Pfund 138200  
683 Pfund 138400  
684 Pfund 138600  
685 Pfund 138800  
686 Pfund 139000  
687 Pfund 139200  
688 Pfund 139400  
689 Pfund 139600  
690 Pfund 139800  
691 Pfund 140000  
692 Pfund 140200  
693 Pfund 140400  
694 Pfund 140600  
695 Pfund 140800  
696 Pfund 141000  
697 Pfund 141200  
698 Pfund 141400  
699 Pfund 141600  
700 Pfund 141800  
701 Pfund 142000  
702 Pfund 142200  
703 Pfund 142400  
704 Pfund 142600  
705 Pfund 142800  
706 Pfund 143000  
707 Pfund 143200  
708 Pfund 143400  
709 Pfund 143600  
710 Pfund 143800  
711 Pfund 144000  
712 Pfund 144200  
713 Pfund 144400  
714 Pfund 144600  
715 Pfund 144800  
716 Pfund 145000  
717 Pfund 145200  
718 Pfund 145400  
719 Pfund 145600  
720 Pfund 145800  
721 Pfund 146000  
722 Pfund 146200  
723 Pfund 146400  
724 Pfund 146600  
725 Pfund 146800  
726 Pfund 147000  
727 Pfund 147200  
728 Pfund 147400  
729 Pfund 147600  
730 Pfund 147800  
731 Pfund 148000  
732 Pfund 148200  
733 Pfund 148400  
734 Pfund 148600  
735 Pfund 148800  
736 Pfund 149000  
737 Pfund 149200  
738 Pfund 149400  
739 Pfund 149600  
740 Pfund 149800  
741 Pfund 150000  
742 Pfund 150200  
743 Pfund 150400  
744 Pfund 150600  
745 Pfund 150800  
746 Pfund 151000  
747 Pfund 151200  
748 Pfund 151400  
749 Pfund 151600  
750 Pfund 151800  
751 Pfund 152000  
752 Pfund 152200  
753 Pfund 152400  
754 Pfund 152600  
755 Pfund 152800  
756 Pfund 153000  
757 Pfund 153200  
758 Pfund 153400  
759 Pfund 153600  
760 Pfund 153800  
761 Pfund 154000  
762 Pfund 154200  
763 Pfund 154400  
764 Pfund 154600  
765 Pfund 154800  
766 Pfund 155000  
767 Pfund 155200  
768 Pfund 155400  
769 Pfund 155600  
770 Pfund 155800  
771 Pfund 156000  
772 Pfund 156200  
773 Pfund 156400  
774 Pfund 156600  
775 Pfund 156800  
776 Pfund 157000  
777 Pfund 157200  
778 Pfund 157400  
779 Pfund 157600  
780 Pfund 157800  
781 Pfund 158000  
782 Pfund 158200  
783 Pfund 158400  
784 Pfund 158600  
785 Pfund 158800  
786 Pfund 159000  
787 Pfund 159200  
788 Pfund 159400  
789 Pfund 159600  
790 Pfund 159800  
791 Pfund 160000  
792 Pfund 160200  
793 Pfund 160400  
794 Pfund 160600  
795 Pfund 160800  
796 Pfund 161000  
797 Pfund 161200  
798 Pfund 161400  
799 Pfund 161600  
800 Pfund 161800  
801 Pfund 162000  
802 Pfund 162200  
803 Pfund 162400  
804 Pfund 162600  
805 Pfund 162800  
806 Pfund 163000  
807 Pfund 163200  
808 Pfund 163400  
809 Pfund 163600  
810 Pfund 163800  
811 Pfund 164000  
812 Pfund 164200  
813 Pfund 164400  
814 Pfund 164600  
815 Pfund 164800  
816 Pfund 165000  
817 Pfund 165200  
818 Pfund 165400  
819 Pfund 165600  
820 Pfund 165800  
821 Pfund 166000  
822 Pfund 166200  
823 Pfund 166400  
824 Pfund 166600  
825 Pfund 166800  
826 Pfund 167000  
827 Pfund 167200  
828 Pfund 167400  
829 Pfund 167600  
830 Pfund 167800  
831 Pfund 168000  
832 Pfund 168200  
833 Pfund 168400  
834 Pfund 168600  
835 Pfund 168800  
836 Pfund 169000  
837 Pfund 169200  
838 Pfund 169400  
839 Pfund 169600  
840 Pfund 169800  
841 Pfund 170000  
842 Pfund 170200  
843 Pfund 170400  
844 Pfund 170600  
845 Pfund 170800  
846 Pfund 171000  
847 Pfund 171200  
848 Pfund 171400  
849 Pfund 171600  
850 Pfund 171800  
851 Pfund 172000  
852 Pfund 172200  
853 Pfund 172400  
8

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. November.

Geschichts-Kalender.

20. November.

- 1797 Der italienische Opernkomponist Donizetti \*
1809 Der Dichter Wilhelm Hauck \*
1889 Der Dichter Ludwig Angewander in Wien \*

30. November.

- 1817 Der Altertumsforscher Theodor Mommsen \*
1835 Der amerikanische Demokrill Mark Twain \*

Mehr Schönheit fürs Arbeiterheim.

Sonntag Abend 6 Uhr wird unsere diesjährige Wand-
schmuck-Ausstellung eröffnet. Wir wissen nicht, ob es
noch Leute gibt, die da glauben, wir bilden uns ein, mit
solchen Veranstaltungen das Los des Proletariats erträglich
zu gestalten. Jedenfalls wären sie sehr im Irrtum. Die soziale
Frage löst man nicht mit der Befestigung geschmackloser Kaffee-
und Heißgetränkständer und unbestimmbarer Stipfiguren, wie man
sie leider noch so häufig (zum Beispiel beim Flugblattverbreiten)
im Heim des Arbeiters findet.

Rein, die Wandschmuck-Ausstellung denken gar nicht daran,
mit ein paar häßlichen Bildern und Figuren die Arbeiter über
das Dasein ihres Daseins hinwegzutäuschen, und noch weniger,
sie durch Beschäftigung mit künstlerischem Dilettantismus von
ihrer Hauptarbeit in der Arbeiterbewegung abzulenken. Was
eine solche Ausstellung vermag, ist nur, den Geschmack des Ar-
beiters, den die Bourgeoisie mit ihrer Heubühne und ihren
prophetischen Parvenü-Abgeschmacktheiten verdorben hat, zu bil-
den, den Blick für das erreichbare Schöne zu schärfen und den
Lebensgenuss und die Ansprüche an das Leben etwas zu steigern.

Etwas mehr Schönheit ins Arbeiterheim gebracht, heißt
noch lange nicht die Arbeiterwohnungsfrage lösen. Dazu
gehört etwas mehr. Dazu gehört, daß überhaupt der Grundriß
der heutigen Arbeiterwohnung verbessert und ein besserer, ver-
nünftigerer gefunden werde. Es trifft sich gut, daß gerade
jetzt einer, der die Arbeiterwohnung von heute kennt, das Wort
ergreift: Paul Bröder, und in den „Soz. Monatsheften“ be-
spricht er die Frage „Die Arbeiterwohnung in der Mietkaserne“
originell und gründlich. Genosse Bröder nimmt an, daß die
Wohnung des Arbeiters in der Mietkaserne aus folgenden
Räumen besteht: Wohnzimmer, Schlafkammer, Küche, Abort und
Korridor (so nennt er ein ganz kleines Vorzimmer). Schon
diesen Grundriß hält Bröder für schlecht und nur entstanden
durch ein verberbliches, sinnloses Nachahmen der Bourgeoisie-
wohnung. Bröder meint: Die Arbeiterfamilie wohnt vor allem
in der Küche! Dort muß die Frau sein, dort bei der Mutter
müssen meist auch die Kinder sein. Auch der Mann verweilt an
Wochentagen Mittags und Abends meistens in der warmen Küche,
wenn er bei seiner Familie sein will. So wird die Wohn-
stube oft zum eigentlichen toten Raum, der unnütz den Platz
wegnimmt auf Kosten der gesunden Schlafkammer, auf Kosten
des wirklichen Wohnraumes, der Küche. Der richtige Grundriß
der Arbeiterwohnung in der Mietkaserne muß also einen
Wohnraum vorsehen, in dem Mann und Frau beisammen sein
dürfen, in dem die Frau ihre Arbeit erledigt, ohne diesem Raum
durch ihre Arbeit etwas von seiner Wohnbarkeit zu nehmen.
Bröder schlägt vor: die Wohnstube. Ich will gar nicht
bestreiten“, meint er, „daß es gesünder wäre, wenn Wohnen und
Arbeiten getrennt sein könnte. Aber die kategorischen
Lebensbedingungen der Arbeiterfamilie verbieten dies nun ein-
mal. Eine zweifache Wohnfläche rechnet mit den wirklichen
Lebensbedingungen!“ Für die wichtigste Bröder erstens: mög-
lichste Größe des Raumes, zweitens: eine ziemlich abge-
schlossene Abwaschkammer für die nassen Arbeiten, drittens:
möglichst zweifache Unterbringung des Wohnzimmers der Küche
mit Hilfe von Ertern und Balkons, viertens: begünstigter

Weg der Wohnfläche in einer Richtung, die Licht und Sonne
genährt. Diese große Wohnfläche ist auf Kosten der Wohnstube
zu schaffen. Aber auch das Schlafzimmer ist auf Kosten
dieses Raumes zu vergrößern. Ein denkbarer Architekt,
meint Bröder, wird das Schlafzimmer so anlegen, daß es die
Frau von der Küche aus überblicken kann. Dann kann der
Schlafraum auch als Spielzimmer für die Kinder benützt wer-
den. Das niederländische Bauernhaus bietet für diese Anordnung
ein Musterbeispiel. Die sogenannte gute Stube bedeutet bei der
flüchtigsten Raumnot in der Arbeiterwohnung einen ständhaften
und deshalb unerlaubten Luxus.

Der Baumeister hat die Küche, den Herd, als das Zen-
trum zu betrachten, als den Kern der Wohnung, aus dem sie
entstehen und sich weiterbilden. So wie in der Sprache das
Wort Herd eins ist mit Haus und Heim, so ist auch heute für
den Baumeister und den Bewohner das Haus der erweiterte,
überdachte und zweckgerecht ausgestattete Raum um den Herd.
Die Trennung von Wohnraum und Küche bedeutet heute viel-
fach eine Ausschließung der Frau von der
eigentlichen Wohnungsgemeinschaft. In Arbeiter-
familien, wo der Wohnraum (ausnahmsweise) benützt wird, da
ist die Frau „draußen in der Küche“ von der Lebensgemeinschaft
mit den Ihren vielfach ausgeschlossen. Auch das bedeutet einen
viel zu hohen Preis für das bisshen gute Stube, die doch nie-
mals eine Wohnstube sein kann, selbst wenn sie mit „Kunstwerk“,
Reproduktionen geschmückt ist.

Gleichzeitig will Bröder dieser Wohnfläche viel von ihrer
heutigen Schönheit nehmen. Durch die Schaffung einer eigenen
Spülkammer (Abwaschkammer) für die nassen Arbeiten wird die
Küche gleich sauberer. Auch soll die Küche nicht als „Herd“
zum Trocknen benützt werden. Bröder schlägt vor, daß man in
den Höfen wieder nach altem Brauch Redstangen ein-
richtet, die zum Aufhängen der Wäsche benützt werden. Auch
die Wäsche werden in Bädern und Hambrügeln für diesen Zweck
verwendet und der Anblick der mit Wäsche bewimpelten Häuser
ist ein sehr häßlicher.

Die Vorschläge Bröders stehen, wie man sieht, nicht an
der Oberfläche des Problems. Dort, wo die Wohnungsverhält-
nisse besser sind oder wo der Arbeiter Löhne erreicht, die ein
schöneres Wohnen ermöglichen, wird man ganz von selbst zu
besserem Wohnen gelangen. Für den Durchschnitt der Arbeiter-
wohnungen sind seine Vorschläge jedenfalls sehr bemerkenswert;
auch dort bemerkenswert, wo die Arbeiterklasse selbst als Bau-
herr auftritt.

Es gilt namentlich in solchen Fällen, nicht zum geschmack-
losen Nachahmer einer prächtigen Bourgeoisie zu werden, sondern
aus der wirklichen Kenntnis der Lebensweise des Arbeiters die
Erfahrungen zu nehmen, bei deren Berücksichtigung auch die
Arbeiterwohnung allmählich zum wirklichen Heim werden könnte.

Wenn deshalb die Wandschmuck-Ausstellung keinen anderen
Erfolg hätte, als den, den Arbeitern den Blick für das Schöne
und Nützliche zu schärfen, in ihnen die Sehnsucht zu wecken,
durch höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit sich ein wahrhaft
trautes, schönes Heim zu schaffen, so wäre die Veranstaltung
„des Schwelbes der Eblen wert“. Wenn sie aber, was sicher ge-
schehen wird, obendrein dazu beiträgt, die Arbeiter erkennen zu
lassen, daß ihr heutiger Zustand in der Umgebung keimlicher, ge-
dankenloser Menschen, also nicht der Arbeiter, gebiert, dann schafft
sie sogar greifbar Gutes. Dann steigert sich das Lustgefühl und
die Sehnsucht nach dem Besseren und damit die Ansprüche an
das Leben. Wer aber vom Leben und der Welt recht viel ver-
langt, findet den Weg zum Sozialismus leichter wie der, der
gedankenlos ausgeleitete Wege wandelt. Argus.

\* Die Sozialdemokratische Partei und die
Stadtverordnetenstimmwahl. Die politische Organi-
sation unserer Stadt hielt gestern Abend nach dem gut be-
suchten Vortrage eine kurze Versammlung ab, um sich

über die Haltung bei der Stichwahl im 21. Stadtver-
ordnetenwahlbezirk, in dem unsere Stimmen möglicherweise
den Ausschlag zwischen dem konservativen und dem liberalen
Kandidaten geben, zu entschließen.

Genosse Lohse erstattete im Auftrag des Wahlkomitees Bericht.
Man habe beschlossen, den Liberalen keinen Kompromißvorschlag zu
machen, nachdem ein solcher erst bei den Landtagswahlen abgelehnt be-
schlossen worden ist. Die Partei am Orte sei stark genug, um selbst Vor-
schläge abzuwarten, wenn man ihrer Hilfe bedarf. (Geht richtig.)
Dies zur Stunde sei von den Liberalen kein Angebot gemacht worden,
und es dürfe aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erfolgen. Diese
Vorzeit der Situation ist zu begrüßen, wir brauchen uns keine
Sorgen zu machen, die doch betrogen werden und die Liberalen
lassen sich alle Vorwürfe, wenn ihre Leute nicht Stand halten.

Unter den vier Kandidaten, die nun für uns zur
abhängigen Auswahl stehen, befinden sich drei Mittelständler
und ein Arbeiter, nämlich der vom Freistat der Tisch- und
Schneiderei angehende Herr Schütz, Paulsenmeister in der
Schneiderei. Der Kandidat ist dem Redner persönlich nicht
bekannt, aber soweit andere Genossen seine Tätigkeit in der Ar-
beiterbewegung beobachtet haben und seinen Charakter
kennen, ist zu erwarten, daß er die Arbeiterinteressen
nicht verraten wird. Wir gehen ihn als Klassen-
genossen den übrigen Kandidaten vor, obwohl er einer gewerlichen
Organisation angehört. Herr Schütz würde der erste Arbeiter-Stadt-
verordnete in Breslau sein, der den bürgerlichen Parteien angehört
und es müßte für uns honorarierender werden, zu beobachten, wie seine
liberalen Fraktionskollegen mit die liberale Staatsverwaltung sich zu
ihm stellt, wenn er politische Interessen wahrnimmt. Aus allen
diesen Gründen empfiehlt sich die Unterstützung des gewerlichen
Arbeiterkandidaten.

An den Vorschlag schloß sich eine kurze Debatte, in
welcher die Genossen Rogta und Rosl sich wegen der Un-
zuverlässigkeit des Liberalismus im allgemeinen gegen die
Unterstützung des Gewerlicheinkandidaten Schütz erklärten, die
Genossen Bahn, Albert und Hmann den Vorschlag
des Wahlkomitees unterstützten, der darauf von der Ver-
sammlung mit etwa 250 gegen 10-15 Stimmen ange-
nommen wurde.

Der Vorsitzende, Genosse Neulitz, schloß die Ver-
sammlung nunmehr mit einem warmen Appell zur Mit-
arbeit unter der Parteiparole:

- im 20. Bezirk für Genossen Max Wiener,
im 21. Bezirk für Genossen Hermann Drosig,
im 22. Bezirk für Herrn Paul Schütz.

In allen drei Bezirken ist nur ein Kandidat zu
wählen.

\* Von der Durchführung des Impfwangs. Der Sattler-
meister Kornbühl und zwei andere Handwerker aus Gernmanns-
berg, die grundständige Impfgegner sind, hatten ihre impf-
pflichtigen Kinder nicht zum vorgeschriebenen Termin impfen lassen
und sind deswegen bestraft worden. Der Landrat zu Gelle gab
ihnen dann durch polizeiliche Verfügung auf, bei Ver-
meidung der Zwangsverpflichtung die Kinder unver-
züglich impfen zu lassen und den Nachweis der Impfung zu er-
bringen. Ihre Beschwerde wurden vom Regierungspräsidenten
in Altona und vom Oberpräsidenten der Provinz Hannover
als unbegründet abgelehnt. Die Herren klagten nunmehr beim
Ober-Verwaltungsgericht. Sie machten geltend,
das Reichs-Impfgesetz habe nach seiner Entstehungsgeschichte neben
der Befreiung der unterlassenen Impfung nicht auch die
zwangsweise Durchführung der Impfung im Verwaltungswege
zulassen wollen. Im übrigen seien sie der Überzeugung, daß
mit dem Impfen eine Gesundheitsgefahr verbunden sei. Ihr Ge-
wissen habe es nicht zugelassen, dieser Gefahr die Kinder aus-
zusetzen.

Das Ober-Verwaltungsgericht wies aber die Klagen ab
und erklärte die Verfügung des Landrats für zulässig und be-
gründet. Es wurde ausgeführt: Das Reichs-Impfgesetz hat
den Impfwang eingeführt. Das ist entscheidend. Die Kinder
sind dem Zwange nur dann entzogen, wenn es sich um eine
Gefahr für Leben und Gesundheit handelt. Die Kläger hätten
nun nicht etwa behauptet, daß ihre Kinder krank seien oder be-
stehen, sondern sie hätten sich nur wegen ihrer allgemeinen
Aufsicht von der Impfung in ihrem Gewissen bedrängt ge-
fühlt. Die Verfügung habe mit Rücksicht auf den gesetzlich ein-
geführten Impfwang erlassen werden können.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Der Segen des Diphtherie-Serums. Für 21.250.000
Mark an Menschenleben erweist wurden durch die Behandlung mit
dem Diphtherie-Serum im Laufe von zehn Jahren, wie
Behrman Professor Dr. Paolanti in einem Aufsatze in der „Inter-
nationalen Wochenschrift für Kunst und Wissenschaft“ mitteilt.
Nach einer aus den im kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Zahlen er-
gebenen Zusammenstellungen waren von Jahre 1897 bis 1904 durch
die Serum-Behandlung 162.250 Diphtheriekranken am Leben erhalten
geblieben, wenn 1899 das Serum schon bekannt gewesen wäre. Seit
Einführung des Diphtherie-Serums ist die Sterblich-
keit um die Hälfte herabgesetzt worden. Will man die Abkämpfung
des Diphtherie eines Menschen versuchen, um einigermaßen eine An-
schauung davon zu gewinnen, was wohl in Deutschland eingeführt
die Einführung des Serumverfahrens für Deutschland allein be-
deutet, so wird die Abkämpfung — da es sich um Kinder handelt
und weiß solche in längeren Altersstufen von 0-10 Jahren, — des
Wertes der Erhaltung eines einzelnen dieser jungen Menschen-
leben mit rund 500 Mk. (für aufwändige Pflege, Ernährung, Rei-
nigung, Unterricht usw.) gewiß nicht zu hoch gerufen sein. So würde
die dem Deutschen Reich geschenkte Erparnis an Menschenleben
jährlich mit mindestens 81.250.000 Mk. an Geldwert in Rechnung
zu setzen sein.

Die Goldgewinnung aus dem Meer. Daß die Ozeane
außer Silber auch Spuren von Gold in ihren Wassern enthalten,
ist bereits vor verhältnismäßig langer Zeit festgestellt worden. Man-
gemäß hat dies den Gedanken einer Ausbeutung dieses in der Ge-
samtheit natürlich sehr bedeutenden Goldvorkommens wachgerufen,
ohne daß jedoch bisher auch nur die Andeutung eines Weges dazu
gefunden werden konnte. Der Chemiker Luther Wagner hat im
„Cosmos“ festgestellt, daß in großen Tiefen der Gehalt des Meer-
wassers an Edelmetallen beträchtlich höher ist, als an der Oberfläche.
Er fand nämlich von der St. Georges-Panl 276 Milligramm Gold und
1928 Milligramm Silber im Kubikmeter, und schließlich davon
1 5 Milligramm Gold und 277 Silber. In der Delaware-Bay
enthielt das Kubikmeter 176 Milligramm Gold und 1014 Silber.
Es ist natürlich nicht ganz einfach, die unerschöpflichen Wassermengen,
die in Frage kämen, aus den Tiefen der Ozeane ans Land zu
schaffen, jedoch ein Vorfaktor in diesem „wundersamen“ So-blande wohl
an schwimmende Fabriken denken müßte.

Aus aller Welt.

Ein herberes Schmeckgefühl. Aus Jena wird der
Berliner Volks-Zeitung geschrieben: Die Mutter einer höheren
Lehrerin“ zieht das folgende Vorwort an das Licht der
Öffentlichkeit:

Eines Morgens, erzählt sie, betritt der Oberlehrer einer
höheren Lehrerschule das Schulzimmer einer unteren Klasse, aus
dem laut's Nachen und Schlingenschnur ickallen. Blitzschnell
berstürzen die Kinder unter die Tische, und erschrocken sehen die
Kleinen nach dem allgemein beliebten Oberlehrer, als hätten sie
ein böses Gewissen; sie hatten nicht ihn, sondern ihren Reli-
gionslehrer Z erwarten dürfen. Auf die Frage des Oberlehrers
nach dem Grunde der soeben vernommenen allgemeinen Herbeizug
erfolgt keine Antwort. Er steht, wie die Kinder erröten und
das Nachen zu unterdrücken suchen.

„Will mir denn niemand von auch meine Frage beant-
worten?“

Keine Antwort, nur erneute Herbeizug.

„Nun, Kenny D., du wirst es mir gewiß erzählen, wenn
ich es doch gern wissen mag?“

„Nein, das kann ich nicht, Herr Oberlehrer.“

„Ja, ist es denn so etwas Schelmes? Etwas Schlimmes
ist es gewiß nicht, denn dann würdest ihr doch nicht so gelacht,
sondern geweiht haben; sag es mir nur, ich möchte es doch
auch gern wissen!“

„Ach, bitte, nein! Ich kann es wirklich nicht erzählen, es
ist doch auch zu komisch, und Herr Z. ist dann gewiß böse, daß
wir so gelacht haben, wenn er es erzählt.“

„Ja, Kenny was hat Herr Z. denn mit eurem Nachen zu
tun?“

„Erzähle es sofort!“

Anstatt weiterer mündlichen Auskunft reich die Kleinen dem
Oberlehrer ihr Buch, aus dem sie für den Religionsunterricht
Weisheit schöpfen soll. Die Kleinen Engel“, sagt Kenny, er-
schrecken über die nachmalige energische Aufforderung, haben
Badehosen anbekommen!“

Und was sieht der Lehrer? Die auf den Wangen de-
stehenden Kleinen nackten Gestalten waren von dem Religions-
lehrer als demoralisierend erachtet worden, er hatte in der Furchung
für das Seelenheil der Kleinen sämtliche Bücher eingekammelt, die
Kleinen nackten Figuren durch freigelegte seine Striche wirklich
mit einer Art Badehose bekleidet! Im ersten Moment konnte
der Oberlehrer kaum ein lautes Aufschreien unterdrücken, dann
aber gewann ein anderes Gefühl die Oberhand.

Der Religionslehrer, der auf herabige persönliche Gedanken
kommt, muß eine krankhafte phantastische haben. Als Pa-
dagog ist es ganz angeeignet. Was geschieht mit diesem Men-

schen, der das reine und keusche Empfinden junger Mädchen auf
diese Weise erst auf Gedanken bringt, die die Seele gerade von
ihnen fernhalten will?

Schwarze Bienen Militär. Vor kurzem wurden 20
Kolonien wegen Abhängigkeit von versammelter Mannschaft
vom Kriegsgericht in Regensburg zu je drei Wochen strengen
Arrest verurteilt. Die Bienen, die eine zweifelhafte Nutzung ge-
macht hätten, hatten sich beim Entlassungsappell geweigert, dem
Kompaniechef Hauptmann Sunde und dem Leutnant Kiemann die
Hand zum Abschied zu reichen. Einer der Referenten, der auf dem
Krupp-Fabrikwerk beschäftigt gewesen war, wurde, als er sich wieder
um Abtritt meldete, abgelehnt mit der Bemerkung, daß
man solche vaterlandstößigen Gesellen, die ihren mili-
tärlichen Vorgesetzten die Hand zum Abschied verweigerten, nicht ge-
brauchen könne! Mit Worten, die gegen Kaiser und Reich
demoralisierend, wolle man nicht zu tun haben! Woher die Ver-
triebsverwaltung die Kenntnis von dem Vorfall bei dem Entlassungs-
appell hatte, ergibt sich der Kenntnis der Öffentlichkeit.

Brokendes Hochwasser. Infolge mehrwöchiger Regenfälle
führen die Seine, Rhone und Dniester sowie die Donau die Hoch-
wasser. Viele Städte stehen im Wasser. Die auf Köln gemeldet
wird, ist der Rhein von 1.24 auf 1.85 Meter gestiegen.

Auf der Jagd eingebrochen. In dem Dorfe Gubringen in
Westpreußen ereignete sich ein schmerzliches Unglück. Auf dem
Rückweg von der Jagd wollte der Eber des Gubringers Wronem
mit einem Fischergehilfen den Weg über den angestromten See
nehmen. Beide junge Leute brachen durch die dünne Eisdicke und
ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Wergmannstod. In Roddinghausen wurden auf Jagd
„Waltrop“ durch einen Block, der aus dem Hängenden stieg, zwei
Männer verhaftet. Erst nach Verlauf von mehreren Stunden wer-
den sie befreit, die beiden Wergmannen als Leichen zu bergen.

Kleine Chronik. In prägnanter Nacht kenterte bei Cornau
an den Hellen der Kaiserliche ein Fischboot. Von zwölf Mann
begangen ist nur ein Schiffbrüchiger gerettet. Der reiche Herr
Toll und dessen Frau wurden, wie aus Remberg gemeldet wird, in
ihrer mitten in der Stadt gelegenen Wohnung errettet und be-
rätigt. Der verschwundene Portier des Hauses ist des Todes ver-
urteilt.



# Volkswachtleser!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen Eure Genossen  
und die Inserenten unserer Zeitung!

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Krankelager verschied sanft am 28. November mein lieber, guter Mann, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Arbeiter  
**Ernst Sternitzke**  
im Alter von 60 Jahren 4 Monaten.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Coseler Friedhofes aus statt. 5780

Am 28. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser Freund, der Klempner  
**Herr Otto Ruppelt**  
im Alter von 31 1/2 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Seine Freunde des Restaurant Kirschner**  
Theresenstrasse 11.  
Beerdigung: Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen. 5728

Am 28. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser Mitglied, der Klempner  
**Otto Ruppelt**  
im Alter von 31 Jahren 3 Monaten.  
Leicht sei ihm die Erde!  
**Der Sozialdemokratische Verein Breslau.**  
Beerdigung: Sonntag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen.  
Trauerhaus: Lewaldstrasse 9. 5731

Verband der Handschuhmacher Deutschlands.  
Am Mittwoch, den 25. November, verschied nach schweren Leiden unser langjähriges Mitglied  
**Franz Menzel**  
im 38. Lebensjahre.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren  
Der Ortsverein Breslau.  
Beerdigung: Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz. 5728

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Liegnitz.  
Den Kollegen zur Nachricht, dass unser Mitglied, der Hilfsarbeiter  
**Hermann Seidel**  
am 26. d. Mts. an Leberverhärtung im Alter von 47 Jahren gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr von Georgestr. No. 3 aus.  
Rege Beteiligung erwartet  
Die Orts-Verwaltung. 5733

**Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.**  
**Öffentlicher Vortrag**  
Sonntag, den 29. November, 11 Uhr vormittags  
im Saale der Neuen Börse, Graupenstrasse.  
Geheimrat **Neisser**: Die neuen Syphilisforschungen und ihre Bedeutung für die Bekämpfung der Syphilis.  
Zutritt anentgeltlich, auch für Nicht-Mitglieder. 5698

**Trauer-Hüte**  
in grösster Auswahl zu billigen, festen Preisen.  
**M. Tichauer,** 5198  
Reuschestr. 47, part. u. I. Etage.

**Schreibmaschinen - Arbeiten**  
Vielfältigungen  
aller Art 4938  
**Stoewer-Institut**  
Schweidnitzerstr. 51, II. Tel. 4259.

**Moritz Schensowsky**  
Kupferschmiedestr. 63, Ecke kleine Fleischbänke.  
**Arbeitssachen** 5681  
Hamburger Lederhosen, Lederjackette, Maurer- u. Maschinisten-Blusen u. Hemden, sowie sämtl. Arbeitssachen auch nach Mass, in nur bester Ausführung. Lager fertiger Wäsche für Männer, Frauen u. Kinder. Preise billigst.

**Hermann Zimmerling**  
Grösstes Warenhaus vor dem Odertor  
Bismarckstrasse 25, Ecke Bingenstrasse.  
Billigste Bezugsquelle für 5786  
Tritotagen, Weiß-, Woll- und Spielwaren,  
Haus- und Küchengeräte.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk für Damen ist das Buch  
**Deutsche Liebes-Gedichte.**  
144 Seiten, elegant gebunden. Preis 1,50 Mark.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“.  
5719

Trinkt nur **Sinalco**  
(früher Bilz-Brause). 4530  
Für jede Prämiertflasche erhalten Sie ein wertvolles Präsent.

Ein hadertloses Ehepaar nimmt ein  
**Kind** von 1-3 Jahren in gute Pflege.  
Offerten unter W. W. an die  
Expedition der „Volkswacht“. 5719

**Vereinszimmer** 5732  
Schönes, grosses  
mit Billard  
für einige Tage zu vergeben.  
Berlinerstrasse 43,  
**Julius Töppich's**  
Restaurant.

**Wichtig für Kohlenfahrer!** 5714  
Schöne Stallung zu vermieten.  
Marianenstrasse Nr. 3.  
1 Plüschdiwan, 1 Chaiselongue  
b. zu verkaufen, 5734  
Kreuter, Alexanderstrasse 18.  
**Kanarienz. und Weibchen** 5720  
500. j. verkauft. G. Weder, Theresenstr. 6.  
8 Pf. Reformbier 8 Pf.

**Für Zigarrenmacher!!** 1485  
Alle Rohtabake  
zur Zigarrenfabrikation emp-  
fohlen in grösster Auswahl  
und zu billigsten Preisen  
**Carl Rother & Rode**  
Breslau I, Hummerl 28.

Wegen Vergrößerung meines  
**Schuhwaren-Lagers**  
befindet sich mein Geschäft  
nur **Altenstr. 55.**  
Beste und billigste  
Bezugsquelle. 4931  
**Gustav Geffreier,** Schuhmacher-  
meister.

Jedem Raucher empfehle  
ich bestens das Zigarren- u. Zigaretten-  
**Spezial-Geschäft**  
**Paul Jantke**  
Vofenerstr. 23. - Fernruf 10911.  
Nummer Vier ist die beliebteste 6 Pf.-  
Zigarette, A. Qualität. 5090

**Feinen Breslauer Korn** 5541  
Liter 60 Pf.  
**Rum, Liköre, Zigarren,**  
bittigst  
**Carl Gustav Glatzel**  
born. Max Beer  
Klosterstrasse Nr. 146.

Am billigsten und schnellsten kauft man  
Böpfe, Puppenerrücken und  
Haareinlagen 5556  
**Bopffabrik** Altenstr.  
57.  
**Rohtabak-Handlung** 1881  
**G. Wutke,** Museumplatz 4.

**Kanarienhähne**  
(Stamm Seifert)  
prämiiert m. goldener  
u. silberner Medaille,  
zu verkaufen bei  
**Mitschke,**  
Weidenstr. 27, III.

**Damen-Filzhüte**  
direkt 5781  
billigst in der Provinz  
Neue Graupenstr. 11, Hof  
**Freund & Krebs.**  
Filzhüte werden modernisiert. 14450

Das praktischste Weihnachtsgeschenk  
ist  
**ein Kleid.**

Aussergewöhnlich preiswertes Angebot  
für Kleiderstoffe in garantiert bekannt  
guten Qualitäten zu aussergewöhnlich  
billigen Preisen in modernen Stoffarten  
und Farben. 5729

**D. Süßmann**  
Reuschestr. 8/9, Ecke Büttnerstr.  
Engros-Preise bei Einkäufen für Vereine und  
Anstalten zur Weihnachts-Einbeschierung.

**Pariser Garten.**  
Eingänge: Tolkenstr., Darrasgasse und Weidenstr.  
Inhaber: G. Plek, Breslau.  
Größtes u. angenehmstes Restaurant u. Garten-Etablissement im Zentrum.  
Anerkannt vorzügliche Küche.  
Ausgang von G. Saase und echt Kulmbacher Bier.  
Jeden Montag und Donnerstag: 4876  
**Großes Frei-Konzert.**  
Hochachtungsvoll D. O.

**Kühlen Strand der Oder.**  
Saal für Hochzeiten u. Vereinsfestlichkeiten mit Theaterbühne gratis. 14804

**„Das Bernhardiner-Bräu“**  
ist ein aus bestem Malz und Hopfen sehr fein eingedampftes Salomon-  
von mildem, aromatischem Malz-Geschmack.  
Für die jetzige rauhe Jahreszeit eignet es sich ganz besonders zum  
Genuß, da es durch seinen hohen Gehalt an Malz-Extrakt Mund wärmt  
und Magen und Körper angenehm durchwärmt. Es wird verpackt in  
meinen eleganten, rauschfreien Bierflaschen. Der Versand geschieht in Kisten:  
per Lit. 30 Pf., in Flaschen 25 Flaschen 3,25 Mk., frei Haus.  
Hochachtungsvoll 5589  
**Gustav Sternagel-Haase,** Brauerei zum Dornbaum, Breitenstrasse 8.

Meine vollständig neu umgebauten  
**Restaurationsräume**  
empfehle ich zur Abhaltung von Hochzeiten u. Familienfestlichkeiten. Verein-  
zimmer zu vergeben. 5881  
**Krämer's Gasthof,** Blasenstrasse 28.

**Grösste Auswahl Corsets**  
elegant und bequem sitzend, in allen Preislagen.  
**Frack-Corsets** von 1,75 Mk. an. 5787  
**Pariser Gürtel** von 75 Pf. an  
**Hulda Fischer, Breslau I,**  
Corset-Spezial-Geschäft,  
Kupferschmiedestrasse 17, Nähe Schmiebrücke.

**KRONEN-ATELIER**  
LEO KAHN  
Moderne Photographie- und  
Vergrößerungs-Anstalt  
Ohlauerstrasse No. 14 | **W**eihnachts-Bestellungen  
Fahrstuhl. Fernsprecher 10448. | baldigst erbeten!  
Billigste Preise! 5716  
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

**Romulus-Korn**  
in Original-Füllung  
garantiert eine vorzügliche Qualität.  
Preise: 3/4 Lit. Flasche | 5 Lit. Kornflasche  
Rot-Étiquette 0,90 | 3,75 zuzügl.  
Grün- da 0,90 | 4,75 Mk. 1,50  
Gelb- da 1,- | 5,50 Flaschenpfand.

Zu beziehen durch alle  
einschlägigen Geschäfte.  
Wenn nicht,  
zu haben durch die  
**Brennerei** 5302  
„Zum Kupferhammer“  
Mühlgasse 9  
Kontor: Vorderbiergasse 10, II.  
Vertreter u. Wiederverkäufer  
überall gesucht.

**52** **52** **52**  
 In grösster Auswahl und billigsten konkurrenzlosen Preisen  
 offeriere ich  
**Beinkleider** schon von 2, 3, 5—10 Mk.  
**Kompl. Anzüge** schon von 8, 10, 12—30 Mk.  
**Joppen** alle Arten schon von 5, 6, 7—15 Mk.  
**Paletots** alle Neuhelien schon von 8, 10, 15—40 Mk.  
**Pelorinen** für Herren und Knaben  
 stets sortierte Auswahl.  
**Eduard Freund,**  
**52 Renschenstrasse 52**  
 Grösstes Haus f. Herren- u. Knaben-Moden.  
**52** **52** **52**

Nur Ring 19 **Schuhwaren-Haus „Fortuna“** Nur Ring 19  
 (Bocher-Sella.) (Bocher-Sella.)  
**Sender-Angebot.**  
 Ein Paar Gummischuhe für Damen 1.25. — Ein Paar Gummischuhe für Herren 2.50.  
 Ein Paar Gummischuhe für Damen, acht Petersburger, 2.50.

<b>Herren-Schnürstiefel</b> elegante Form jetzt <b>6<sup>90</sup></b>	<b>Herren-Schnürstiefel</b> eleg. Form, m. Lackkappe jetzt <b>7<sup>90</sup></b>	<b>Damen-Schnürstiefel</b> elegante Form jetzt <b>4<sup>90</sup></b>	<b>Damen-Schnürstiefel</b> eleg. Form, Lackkappe jetzt <b>5<sup>90</sup></b>	<b>Burschen-Schnürstiefel</b> eleg. Form, renagelt jetzt <b>4<sup>90</sup></b>
<b>Knaben-Schnürstiefel</b> breite Form jetzt <b>2<sup>90</sup></b>	<b>Kinder-Schnürstiefel</b> jetzt <b>1<sup>25</sup></b>	<b>Kinder-Hausschuhe</b> Ledersohle jetzt <b>75 Pf.</b>	<b>Damen-Hausschuhe</b> Filzsohle jetzt <b>65 Pf.</b>	<b>Damen-Hausschuhe</b> Ledersohle jetzt <b>95 Pf.</b>

Ballschuhe 1.85 Ein Paar Kamehaar-Schnallenstiefel 1.25 Brantschuhe 2.90  
**Ring 19 Schuhwaren-Haus „Fortuna“ Ring 19.**

**Herren-Wäsche,**  
 weiss und bunt.  
 Winter-Trikotagen, Strumpfwaren  
 seidene Halstücher, Sportschals  
 Kragenschoner, Krawatten  
 Herrenwesten.  
 Grösste Auswahl! Beste Qualität!  
 Billigste Preise! 5264

**J. Herold,** Erste Wiener  
 Wäsche-Fabrik  
**Breslau, Albrechtsstrasse No. 48.**

**Diana-Bad,** Willmannstrasse 10.  
 Dampf-, Kur- und Wannenbäder.  
 Annahme sämtlicher Krankenkassen.

„In freien Stunden“  
 Durch die Expedition und Postboteure zu beziehen.

**Christbaum-Konfekt**  
 in Schokolade, Obst, Obst und Obst, Pfl. von 60 Pfennig an  
 bis hoch 2.00 Pfl.  
**Honigkuchen,**  
 echt Nürnberger Lebkuchen,  
 echt Therner Katharinen,  
 echt Neisser Konfekt,  
 echt Liegnitzer Bomben,  
**frische Makronen.**  
**Bienenkörbe**  
 in großer Auswahl, sorgfältiger Aufsicht und zu billigen Preisen in der  
 Gedr. und Original-Geschäft von  
**B. Pohl, Breslau, Neumarkt 16**  
 und 17 Filialen in allen Stadtteilen.

**Knorr's**  
**Hafermehl**  
 Bestes Rohmaterial und sorgfältige  
 Fabrikation bedingen die wertvollen  
 Eigenschaften von Knorr's Hafer-  
 mehl als leichtverdaulichste, nahr-  
 hafte und Durchfall vorbeugende  
 Kindernahrung.  
 Nährt mit „Knorr“.

**Bernh. Wedler, Breslau** Klosterstr. 15  
 Ecke Feldstr.  
 :: Grösstes Spezial-Geschäft für ::  
**moderne Sprechmaschinen**  
 Mk. 9.—, 10.—, 15.— bis 50.—  
 Nebenstehend wunderbarer Apparat mit  
 10 gr. Anker-od. Minerva-Platt. M. 25.—.  
**Phonographen**  
 Mark 3.—, 3.50 bis 10.—.  
 Goldguss-Walzen, per 10 Stück à 50 Pfennige.  
 Platten 25 Pf., Columbia 75 Pf., Anker 90 Pf.,  
 gross, doppelseitig 1.50 Mk.  
 Ferner alle Nummern in Zonophon, Kalliope u. Minerva.  
 Kataloge umsonst und portofrei!

# Weihnachts-

Als besonders günstiges Angebot für praktische gediegene  
**Weihnachtsgeschenke**

# Verkauf!

empfehle zu unerreicht billigen Preisen:

- |                           |               |              |              |                |
|---------------------------|---------------|--------------|--------------|----------------|
| Damenwäsche               | Taschentücher | Bettdecken   | Tischdecken  | Damen- und     |
| Herrenwäsche              | Trikotagen    | Schlafdecken | Teppiche     | Kinderschürzen |
| Kinderwäsche              | Strumpfwaren  | Steppdecken  | Läuferstoffe | Schürzenstoffe |
| Leinen- u. Baumwollstoffe | Tischwäsche   | Daunendecken | Linoleum     | Blusen         |
| für Bett- und Leibwäsche  | Bettwäsche    | Gardinen     | Felle        | Kostümröcke    |
| Inletts, Drells           | Bettstellen   | Portièren    | Reisedecken  | Jupons         |

**Kleiderstoffe**  **Blusenstoffe**  **Kostümstoffe**

**Reste** in allen Lägern zu aussergewöhnlichen Preisen.

# Leinenhaus J. Mamlök,

**Kupferschmiedestrasse 42.**



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. November.

Wie Dohle sich rächt.

Die „Breslauer Zeitung“ des Herrn Dohle, der wir in der letzten Zeit wiederholt allerlei Unannehmlichkeiten sagen mußten, rächt sich dafür, indem sie sich wieder einmal auf das ihr am besten zusagende Gebiet der persönlichen Verunglimpfung begibt. Diesmal ist es Genosse Albert, der mit dem Haffe dieses Blod-Stipendiaten besetzt wird. Dohle hat nämlich in den Spießerkneipen, wo es seit dem Wahltag täglich aufgetischt wurde, etwas über den (von der „Volkswacht“ seinerzeit gemeldeten) Vorfall im Schulhause in der „Reichsstraße“ erfahren. Flugs setzt er es seinen Lesern in der ihm eigenen gefälligen Form vor. Er schreibt:

„Ein feltbarer Volkserzieher ist, wie folgender Vorfall beweist, der bei den letzten Wahlen zum Stadtverordneten gewählt wurde, der bei den letzten Wahlen zum Stadtverordneten gewählt wurde.“

„In der Volksschule auf der Fleischaustraße war am Wahltag der 3. Abteilung die Turnhalle des Schulhauses I zum Wahllokal freigegeben, während im Schulhause selbst...“

„Dieser Vorfall hat in der höchsten Lehrerschaft kein geringes Aufsehen erregt, und man hat die bestimmte Erwartung, daß dem gekränkten Kollegen eine effektive Vergeltung zuteil werden wird.“

„In der getrikken Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde bereits bekannt gegeben, daß dieser Artikel die heutige Nummer des Dohleblatts „ieren“ würde, weshalb Genosse Albert Veranlassung nahm, den Vorfall so wie er sich wirklich abgepielt, unentstellt durch Dohlesche Gehässigkeit, Karzuleken, so wie ihn die „Volkswacht“ am 14. November geschildert hat.“

„Eina 100 bis 150 Schulfrauen umstanden während einer Schulpause den Eingang zum Wahllokal und einige riefen unferen Genossen zu: „Wir wählen nicht sozialdemokratisch!“...“

Aus aller Welt.

Die Lügen der Madame Steinheil. Die Witwe Steinheil, wie jetzt in den Pariser Zeitungen die Frau heißt, die noch vor kurzer Zeit die Water Doloresa, das rührende Opfer eines ungeheuren Unglückses war...“

„Wolff hat ihr Schimpfworte ins Gesicht gerufen und sie ausgelacht: „Sie sind verrückt: vor acht Tagen noch haben Sie mich bei meiner Mutter in der Küche aufgeführt...““

„Einige Stunden vorher, als diese Frau von ihrem Hause Abschied nahm, hat sie mit vollkommener Gelassenheit die Wertschätzung verlor, als ob sie auf Reisen ginge.“

merkte: „Nun, ich lag an Sie die Kinder doch deshalb nicht gleich“, da ich sie ihm sorgig, am lieb noch kurzem Wortwechsel zur Polizei, zum Rektor, zum Wahlvorsteher und zu seinen Kollegen, ließ ein „Protokoll“ aufnehmen usw. Aber zum Schluß der Kinder war er wenigstens nicht gekommen.“

So wars. Und Zeugen sind genug vorhanden, die den Vorfall mitangesehen haben. Was aber tut Dohle? Er schickt seinen „Rechercheur“ Frisch zu dem — Lehrer, und dessen gefärbte Auskunft hält er für ausreichend, unsern Genossen anzupöbeln. Nun ist es aber noch für jeden eine Ehre gewesen, von Dohle, der nur die für fittlich einwandfrei hält, die wie er einen Menschen im Duell ermordet haben, angepöbeln zu werden, weshalb wir uns damit begnügen, hier Wahrheit und Dichtung nebeneinander zu stellen und das Urteil darüber, wer der selbstsamste Volkserzieher ist, ruhig der Deffentlichkeit zu überlassen.

Die betrogenen Renten-Empfänger (Landesversicherungsanstalt Schlesia.)

Im Dienstgebäude der Versicherungsanstalt tagte am Freitag die ordentliche Jahresversammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Schlesia. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte ein Vertreter der Arbeitnehmer, Genosse Kiege aus Haynau, an den Vorstand die Anfrage, ob er bereit sei, einen Bericht über die im Reichsamt des Innern stattgehabte Konferenz, betreffend die weitere Ausgestaltung der Arbeiterversicherung, zu erstatten.“

Es erfolgte als erster Punkt der Tagesordnung der Bericht des Vorstandes über die Ausführung der Beschlüsse des Ausschusses in den Sitzungen der Jahre 1906 und 1907.

Der vorjährige Ausschuss hatte beschlossen, zur Unterstützung und Beauftragungen, welche eine Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse der vorerwähnten Bevölkerung der Provinz Schlesia eine argemäße Summe zu verwenden. Es standen der Anstalt 100.000 Mark zur Verfügung. Verwendet wurden für diese Zwecke 6845 Mark. An die von dem Verein zur Förderung für unheimliche Lungentranke eingerichteten Anstalts- und Fortschritte 5974 Mk. reichte für die Tauerholungsstation in Oswitz 200 Mark.“

„Früher gab der vorjährige Ausschuss seine Zustimmung zu der Vorlage, betreffend die Grundzüge für die Verwendung eines Teiles des Vermögens der Landesversicherungsanstalt Schlesia zur Förderung des Baues von Wohnungen für ländliche Arbeiter, durch Vermittlung der Schlesischen Landbank.“

„Die ganze Untersuchung richtete sich von nun an naturgemäß darauf, die Person aufzufinden, für die Frau Steinheil alles dies getan hat. Ihre wahnwitzigen Lügen verdächtigen nicht nur sie selbst, sondern sie lassen auch alle Männer verdächtig erscheinen, mit denen sie in letzter Zeit Umgang hatte.“

„Die ganze Untersuchung richtete sich von nun an naturgemäß darauf, die Person aufzufinden, für die Frau Steinheil alles dies getan hat. Ihre wahnwitzigen Lügen verdächtigen nicht nur sie selbst, sondern sie lassen auch alle Männer verdächtig erscheinen, mit denen sie in letzter Zeit Umgang hatte.“

„Wichtigere als die Mordgeschichte ist, in der voraussetzlichen die ärztliche Wissenschaft das letzte Wort zu sprechen hat, sind die Folgerungen, die man aus ihrem Verlaufe über die Gesundheitspflege in Frankreich zieht.“

„Für die Ehrenmännerliche des Reichslügenverbandes“

„Darlehen an die Schlesische Landbank“ nach der Sitzung des Ausschusses vom 29. November 1907 beschlossenen Grundzüge angelegt werden können. Der angelegte Ausschuss der Schlesischen Landbank hat sich mit diesen Grundzügen einverstanden erklärt und wird dem Generalrat der Landbank eine dementsprechende Vorlage unterbreiten.“

„Der nächste Gegenstand betraf den Geschäftsbericht pro 1907, über den wie bereits ausführlich berichtet haben. — Freiherr v. Richtigofen machte zu demselben ergänzende Mitteilungen, der Bericht wolle eine Steigerung der Rentenbewilligung auf, doch sei die Zahl der mehr bewilligten Renten nicht neuenswert, wie im Jahre 1908 abschließen werde, lasse sich noch nicht übersehen.“

„Die Debatte war eine sehr lebhaft und zum Teil erregte. Die Vertreter der Versicherten konnten sich nicht in so erfreulicher Weise über die Fortschritte aussprechen. Insbesondere unterzog Parteisekretär Neukirch den Geschäftsbericht einer sachlichen, aber energiegeladen Kritik. Der Verwaltung möge ja das Sinken der Renten entgegen zu kommen, nicht so aber den Versicherten. Es ist, als ob eine mit dem niedrigen Wohlstand verfahren werde, so, daß es gar nicht eine Steigerung sei. Es scheint eine Tendenz zu vorzuherrschen, wenig zu bewilligen.“

„Die Ausführungen der beiden Redner riefen bei den Vertretern der Arbeitgeber Erregung hervor. In erster Reihe wies Kondrat Dr. Richtigofen-Mühlhölzer die „Insinuation“ zurück, daß die Versicherten nicht mit Wohlwollen behandelt werden. Beispiele, wie Neukirch sie vorbrachte, ließen sich im Ausschuss nicht prüfen, und deshalb wäre es ganz unzulässig, solche Fälle vorzubringen.“

„In der Erwiderung nehmen Neukirch und Kwassniol als Vertreter der Versicherten das Recht in Anspruch, das vorzubringen, was im Interesse der Versicherten liegt.“

„Es folgte sodann ein Vortragsreferat betreffend die Genehmigung der Verhandlungen des Fabrikantenkongresses pro 1907 und Entlastungsentscheidung; die Gewährung von einmaligen Gehaltszulagen (Teuerungszulage) an die Bureau-, Rang- und Unterbeamten für 1908.“

„Der Vorstand beantragt, der Ausschuss soll die Genehmigung zum Ankauf eines Grundstücks in Hohenwiese zur Erweiterung der Delantalt erteilen. Der Antrag wurde genehmigt.“

„Stellung entworfen worden, weil sich in seiner Kasse die Unterbilanz von 38.000 Mk. ergeben hatte.“

„Ein schwerer Betriebsunfall. In der Gasanstalt Schöneberg sind gestern Vormittag drei Arbeiter schwer verunglückt.“

„Unter dem Verdacht des Mordes wurde vorgestern in St. Johann, wie ein Telegramm aus Trier meldet, der Oberleutnant Denk verhaftet.“

„Ein überaus feines Ehrgefühl bei einem Knaben. Um einige Streichhölzer ist der 12jährige Schüler Kurt Ebert in Rindorf in den Tod gegangen.“

„Meinung von Menschenleben. In Dargitz retteten ein Obermaat und ein Ingenieur drei Knaben vom Tode des Ertrinkens.“

„Für die Ehrenmännerliche des Reichslügenverbandes“







# WEIHNACHTS-

# -AUSSTELLUNG



# GEBR. BARASCH



## Pferde und Wagen

- Schaukelpferde mit Plüschbezug . . . . . 5.00 bis 14.50
- Schaukelpferde mit Fellbezug . . . . . 9.50 bis 25.50
- Pferde geschirrt . . . . . 48, 78, 95 bis 3.85
- Rollwagen mit Holzpferd . . . . . 48, 95 J bis 4.50
- Rollwagen mit Fellpferd . . . . . 2.95, 5.00 bis 9.00
- Kastenwagen mit Pferd . 48, 95 J, 1.85, 2.95 bis 4.25
- Kabriolett mit Fellpferd . . . . . 2.95
- Bierwagen mit Pferd . . . . . 1.75 bis 2.90

- Dampfmaschinen mit stehendem Kessel  
95 J 1.45, 2.45, 2.85, 5.— bis 15.00
- Dampfmaschinen liegend . . . . . 3.65, 6.50 bis 7.75

## Eisenbahnen

- Eisenbahnen ohne Schienen . . . . . 28, 48, 95 J
- Eisenbahnen mit Uhrwerk und Schienen,  
komplett im Karton . . . . . 95 J, 1.75, 1.95, 2.35
- Eisenbahnen in bester Ausführung, mit prima  
Uhrwerk. . . . . 2.75 bis 15.00
- Schienen . . . . . Spur 0 9, Spur 1 28 J
- Bahnhöfe. . Stück 48, 95 J, 1.45, 2.15, 2.85 bis 9.00
- Brücken . . . . . Stück 45, 95 J, 1.25
- Tunnels . . . . . Stück 48, 95 J, 1.25, 1.95 bis 3.95
- Wärterhäuser . . . . . Stück 38, 48 J bis 6.00
- Signalstangen . . . . . Stück 35, 48, 95 J 1.95
- Bogenlampen . . . . . Stück 48, 95 J, 1.55

## Spiele

- Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl, St. 48, 90 J bis 2.95
- Damespiele mit Mühle und Puff, Stück 48, 95 J bis 6.00
- Tivolispiele . . . . . Stück 48, 95 J, 1.50 bis 4.50
- Domnospiele Bein . . . . . Stück 95 J, 1.50 bis 4.50
- Schachfiguren Bein . . . . . Stück 2.65, 3.65, 4.95
- Glücksräder . . . . . Stück 48, 95 J
- Aufstellspiele . . . . . Stück 48, 90 J
- Zauberkasten . . . . . Stück 48, 95 J 1.50, 2.90
- Städtebaukasten . . . . . Stück 48, 95 J 1.65, 2.50
- Haubsägekasten . . . . . Stück 48, 95 J 1.90 bis 4.50
- Werkzeugkasten . . . . . Stück 48, 95 J 1.65, 2.90, 5.00
- Kubus, 6 Bilder. . . . . Stück 28, 38, 48, 65 J bis 2.95

## Ungekleidete Puppen.

- Kugelgelenk-Puppen. . . . . Stück 45, 95 J, 1.90, 2.90
- Kugelgelenk-Puppen Scheitelperücke und Schlafaugen,  
Stück 95 J, 1.90, 2.90, 3.90
- Kugelgelenk-Puppen fein. Waltershausener Fabrikat, mit und ohne  
Wimpern, genähter Schrägscheitelperücke und Haarschleifen,  
Stück 2.95, 3.90, 4.90 bis 36.50
- Stoffhölge . . . . . 18, 28, 38, 48, 95 J

## Gekleidete Puppen.

- Gekleidete Puppen . . . . . Stück 48 J
- Mit Schlafaugen . . . . . Stück 85 J 1.45, 1.85, 2.25, 2.90
- Feingekleidete Kugelgelenk-Puppen  
in elegantesten Ausführungen . . . . . Stück bis 85.00
- Bederhölge . . . . . Stück 38, 49, 68, 95 J 1.25, 1.65 bis 3.85

Puppenköpfe, Perücken, Arme, Hände, Beine, Puppenkleider, Wäsche, Hüte, Spangen, Stiefel, in grossem Sortiment.

## Artikel mit Uhrwerk

- Luftschiffe . . . . . Stück 95 J
- Aeroplan . . . . . Stück 95 J, 1.75
- Automobile . . . . . Stück 48, 95 J, 1.85, 2.90
- Reitender Beduine . . . . . Stück 95 J
- Störrischer Esel . . . . . Stück 90 J
- Elektrische Bahn . . . . . Stück 48, 95 J
- Schwan und Ente, laufend . . . . . Stück 45, 95 J
- Bäcker und Schornsteinfeger . . . . . Stück 90 J

- Fahrfiguren in grösster Auswahl, Stück 45, 95 J bis 6.50
- Musikpuppen . . . . . Stück 95 J, 1.90, 2.90
- Stoffdachhunde . . . . . Stück 48, 95 J bis 4.50
- Schafe . . . . . Stück 45, 95 J, 1.45 bis 6.00
- Ziegen mit Stimme . . . . . Stück 48, 95 J, 1.50, 2.85, 5.00

## Betriebs-Modelle

- Mühle . . . . . Stück 48, 70 J, 1.25
- Baggerwerk. . . . . Stück 48, 70 J, 1.25, 2.10
- Hammerwerk . . . . . Stück 28, 48, 95 J
- Brunnen . . . . . Stück 48, 95 J

## Kaufläden etc.

- Fleischerläden . . . . . Stück 48, 95 J
- Kaufläden . . . . . Stück 48, 95, 1.75 bis 18.00
- Pferdeställe . . . . . Stück 48, 95 J, 1.65 bis 10.00
- Kasperle-Theater . . . . . Stück 95 J, 2.90 bis 6.75
- Figuren-Theater . . . . . Stück 2.75, 4.50 bis 12.25
- Viollinen für Kinder . . . . . Stück 48, 95 J, 1.85, 2.90
- Klaviere für Kinder . . . . . Stück 38, 48, 95 J bis 4.50
- Ziehharmonikas . . . . . Stück 48, 95 J bis 10.00

## Soldaten-Spiele

- Bleisoldaten Infanterie, Kavallerie 28, 48, 95 J bis 7.00
- Festungen . . . . . 48, 95 J, 2.90 bis 15.00
- Militärgarnituren . . . . . 48, 95 J, 2.00 bis 7.50
- Helme, Infanterie, Husaren, Ulanen 38, 48, 95 J bis 2.85
- Metallkürassierhelme vernickelt, Stück 2.45, 2.85, 3.85
- Metallkürassierhelme mit Adler . . . . . Stück 2.85, 3.85
- Metallkürasse . . . . . Stück 2.95, 3.85
- Trommeln Stück 18, 38, 48, 75, 95 J, 1.25, 1.65
- Puppenstuben Stück 48, 95 J, 1.35, 1.95, 2.55 bis 25.00
- Puppenküchen St. 48, 95 J, 1.95, 2.85, 3.65 bis 24.00
- Porzellan-Kaffeeservice . . . . . Stück 48 J bis 5.00
- Porzellan-Ess-Service . . . . . Stück 45 J bis 3.65
- Kochherde Stück 45, 95 J, 1.75, 2.25, 2.85 bis 18.00

## Deutscher Reichstag.

170. Sitzung vom Freitag, den 27. November, 1 Uhr Mittags.

**Am Bundesratssitz: Sydow.**  
Die Stenographik wird fortgesetzt.  
Abg. Dr. Müller-Meinungen (Freil. Vp.): Wagt man auf die Steuererlässe, so kann man mit Wilhelm Buch sagen: Hier steht man ihre Trümmer rauchen, Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

(Weiterkeit.) In Trümmern liegt Branntweinmonopol und Vorderrollensteuer da. Öffentlich werden die Trümmer der Gas- und Elektrizitätssteuer angelegt, dagegen der Erweiterungsbau der Erbschaftsteuer von demselben Schicksal geschickt. Wenn die Herren von der Rechten Opfer verlangen, müssen sie auch selbst Opfer zu bringen wissen. Der Hochadel scheint aber keine wirtschaftliche Vorteile den Opfern vorzusetzen. (Sehr wahr! links.) Mit dem Erb- und Einkommensteuer der Kaiserlichen und der toten Hand sollte aufgeräumt werden. Herr Sydow hat sich hier als eine unheimliche Schabe hingestellt (Weiterkeit.) aber eine unschuldige Schabe ist das Genosse nicht. (Erzuchtlicher Feil.) An unserer Finanzminister trägt es ein veraltetes und gescheitertes Maß von Schuld. Rechner werden sich schämen gegen die Wirtschaftlichkeit und gegen die Forderung, die der Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht haben. — Der Bedarf wird sich von 500 auf 300 bis 350 Millionen herabmindern lassen. — Statt der schönen Sparmaßnahmen sollte der Reichsanwalt lieber für die Führung der Sparmaßnahmen sorgen und etwa: besonders die Reduktion der Sparmaßnahmen beschreiben. Der Reichsanwalt ist nicht in der Lage, die Sparmaßnahmen nicht durchzuführen. In der Luft (Bursch.) Sehen Sie sich doch an! (Große Weiterkeit.) Wir müssen einen verantwortlichen Reichsfinanzminister bekommen, gegen den der Reichstag nicht gegen eine Frage erheben kann (Sehr richtig! links.) Wir wollen an den großen nationalen Aufgaben und Rücksicht auf faktische Gegebenheiten mitarbeiten. — Aber die konstitutionelle Frage steht in allererster Verbindung mit der Reichsfinanzreform. Ein Volk, dem solche Opfer zugemutet werden, kann die Anerkennung seiner politischen Mündigkeit verlangen. Von der Zukunftszeit des Volkes hängt wie sehr die Zukunft abhängt, das unsere Weisheit nicht unseren Finanzen ab Die Zukunftszeit des Volkes leidet aber unter der ungleichen Lastenverteilung. (Sehr richtig! b. Freil.) So glauben wir, daß wir mit Durchführung der Parallellast, von der Herr v. Kayer in voller Uebereinstimmung mit der Fraktionsgemeinschaft gesprochen hat, dem Volke und dem Reich, weitvolle Dienste leisten. (Lebhafte Bravo b. d. Freil.)

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichsp.) äußert unter Beifall der Linken im Gegenatz zu seinen Parteifreunden Bedenken gegen Ausdehnung der indirekten Besteuerung und bekämpft namentlich die Vorderrollensteuer.

Abg. Mommsen (Freil. Vp.) freut sich über die Ausführungen des Vorredners und empfiehlt sie der Rechten zur Nachachtung. Was ist uns unsere Stellung zu der Vorlage nicht vom Grundsatz her, sondern von der Dauer des Blockades glauben wir nicht. (Hört, hört!) Das Volk wünscht von den konservativen Kreisen bis zu den Arbeitern Befreiung des verfallenen Reichs. Daran wird auch das Reichsparlament die Parlamentskonventionen nichts ändern. (Sehr richtig! links.) Da deutsche Volk kann stärkere Lasten vertragen, aber die Lasten müssen anders verteilt werden. (Leb. Zustimmung.) Von den vorliegenden Steuern sind eine nicht einmal das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind. Interessant ist, daß die einzige geordnete Steuer auf den Besitz, die Nachlasssteuer von eben den Grobverdienern verlangt wird, die bei der Brauweinsteuer noch ein gutes Geschäft zu machen gedenken. (Hört, hört! und Beifall links.)

Abg. Schweickhardt (Länd. Volksp.) äußert sich im Sinne des Vorredners. (Beifall links.)

Abg. Voigt-Railheim (wirtsch. Vp.) tritt für eine Reichsvermögenssteuer gegen Branntweinmonopol und Weinsteuern ein.

Abg. Hindenburg (Ant.) verlangt eine mittelständigenfreundliche Steuerpolitik, Freizügigkeit Deutschlands vom Joch der goldenen Horde, womit er die Juden meint, Enteignung der Kohlenbarone und Beschränkung der Nachlasssteuer auf die großen Vermögen. (Beifall beim Abg. Zimmermann und dem Abg. Dr. Böhm von der wirtsch. Vp.) Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

## Partei-Angelegenheiten.

**Gemeindevahlerfolge.** In Werdau an der Savel wurden bei der Stadtwahl am Donnerstag drei Sozialdemokraten gewählt.

In Solingen behaupteten unsere Genossen am Donnerstag in der dritten Abteilung ihre fünf Sitze mit 2100 gegen 450 bürgerliche Stimmen.

In Kiel verließen unsere Genossen ihren schönen Erfolg noch am ein beträchtliches; sie eroberten am Donnerstag, dem zweiten (und letzten) Tage der Kommunalwahlen, sämtliche drei zur Wahl stehenden Mandate! Pro Mandat wurden 6675 Stimmen abgegeben. Unsere Kieler Genossen haben ein Mandat behauptet und fünf neu gewonnen, so daß ihre Stadtverordnetenfraktion nunmehr elf statt bisher 6 (unter 30) Stadtverordneten zählen wird!

Eine sozialdemokratische Stadtratmajorsität. Infolge des Sieges bei der diesmaligen Stadtwahl in Frankfurt a. M. haben unsere dortigen Genossen die Majorität im Stadtrat. Von 10 Mandaten sind 6 in unserem Besitz.

Bei den Gemeinderatswahlen in Rittleben bei Frankenhäusen siegte die sozialdemokratische Liste, sodas in Zukunft 5 Arbeiter und 1 Landwirt im Gemeinderat sitzen werden.

In Schweinfurt ergab die Provowahl den Sieg von drei sozialdemokratischen und 7 liberalen Vertretern. Die Zentrumsliste ging leer aus.

Vorbereitung für die bairischen Landtagswahlen. Unsere Parteigenossen rüsten bereits für die im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen. Eine Parteiversammlung in Karlsruhe stellte als Kandidaten auf die leiblichen Abgeordneten Dr. Frank-Mannheim

und Rob. Karls, ferner Arbeitersekretär Will und Bräutigam Eugen Ged. Man hofft bestimmt, die bairischen Sitze zu behaupten und mindestens einen neuen Sitz zu gewinnen.

**Die Sozialdemokratie im holländischen Landtage.**

Man schreibt dem „Rust.“ aus Helzingen: In der letzten Session des holländischen Landtages, die am 21. Oktober zu Ende ging, hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion außerordentlich wirksam gearbeitet. Entgegen den bürgerlichen Verleumdungen hat sie nicht nur selbst energisch gearbeitet, sie hat auch die bürgerlichen Parteien zur Arbeit angehalten. Zu diesem Zwecke hat sie eine neue Methode angewendet.

In den Tagen der Revolution und während des Wahlkampfes erklärten sich die bürgerlichen Parteien, um sich holländisch zu zeigen, zu vielen Zusicherungen und Versprechungen herbei. Jetzt sagt es, diese Versprechungen einzulösen. Vornehmlich an dem Reichsgesetz und der Gemeinde-Wahlrechtsreform sollten sie zeigen, ob sie ihnen mit der „Massenfreundlichkeit“ ernst war. Sie versagten aber schamlos. Wir aber nicht ganz offen zu zeigen, daß ihre schönen Versprechungen nur Rauch und Dampf gewesen, verurteilten sie die positive gesetzliche Arbeit möglichst hinauszuziehen. Sowohl im Plenum, aber noch mehr in den Kommissionen suchten sie die Zeit durch lange und häufige Reden zu verdröbeln und unbedeutende Sachen wichtigen Gesetzen voranzustellen. Sie stellten öffentlich den Antrag, die Gemeinde-Wahlrechtsreform gar nicht vorzunehmen. Diese Nachricht rief im Lande einen wahren Entrüstungsturm hervor. Ueberall wurden Protestversammlungen abgehalten und zwingende Resolutionen angenommen. Das half infolgedessen, als die Vorlage zur Ausarbeitung angenommen wurde. Um gegen die Zeitverdröbelung in den Kommissionen anzukämpfen, begann die sozialdemokratische Fraktion öffentlich Kritik zu erheben wie viel mal die einzelnen Parteien das Wort ergriffen und wie lange die einzelnen Redner redeten. Da war es allen klar, daß die bürgerlichen Abgeordneten die Arbeit hindern wollten. Diese Verichte hallten im ganzen Lande wider und hatten die beschriebene Wirkung. Leider reichte jedoch die Wirkung nicht aus, um die Gesetze auch inhaltlich befriedigend zu gestalten. Alles, was sich auf diese Weise erkämpfen ließ, trägt einen ausgeprägten bürgerlichen Charakter.

Bei dem Reichsgesetz war die Fraktion infolgedessen lange im Zweifel, ob es nicht besser wäre, das neue Gesetz bis nach den Neuwahlen hinauszuziehen. Allein die vollständige Unsicherheit Lage der Innenpolitik zwang sie, das Gesetz endlich doch anzunehmen. Weil es wenigstens den Vorteil bietet, daß die Grobhaaren die „Lorbeer“ (Reichsp.) nicht mehr ohne weiteres an ihren Stellen verdrängen können. Aber wünscht auch die Sozialdemokratie schließlich das Gesetz noch vor März die Sanktion des Koenigs erhält, damit die massenhaft gesündigten „Lorbeer“ ihre Stellen behalten.

Das neue Reichsgesetz bietet manche Vorteile, aber den Erwartungen der „Lorbeer“ entspricht es nicht ganz.

Bei der Kommunalreform konnte das allgemeine Stimmrecht der Bevölkerung allerdings nicht vorenthalten werden. Aber es gelang den bürgerlichen Parteien, im gewissen Sinne ein zweifelhafte in der Kommunalverwaltung herbeizuführen. Die finanziellen Fragen werden nämlich von einer Körperschaft erledigt, welche nur von Steuerzahlern gewählt wird. Zum Glück — so muß man sagen — ist die große Mehrzahl der Gemeindeangehörigen als Steuerzahler eingeschätzt, so daß diese Bestimmungen nicht allzu großes Unheil anrichten dürfte. Was aber bei diesem Bericht besonders traurig hervorragt, das war der Umstand, daß die bürgerlichen Parteien ihre vereinigte Uebermacht ganz offen dazu gebrauchten, um sich die angenommenen Gesetze mundgerecht zu machen.

Eines hat die Sozialdemokratie hierbei gewonnen: die Bourgeoisie mußte ihre „holländische“ Maske abwerfen und dem Volke ihr wahres Gesicht zeigen. Die Massen, die sich bisher von den illusionären Versprechungen der bürgerlichen Parteien betrauen ließen, werden nunmehr vorsichtiger sein. Diejenigen, die bessere Gesetze wünschen, werden nunmehr ihre Stimmen für Sozialdemokraten abgeben. Die herrschende Ungleichheit kündigt das schon jetzt voraus.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. November.

**„Weidenkultur oder Menschenkultur?“** Seit einigen Wochen kehrt im „Generalanzeiger“ folgendes Arbeitsangebot wieder:

**Arbeiter gesucht**  
zum Unterscheiden von Korbweiden und Einträgen von Weidenstücken. Arbeit sofort.

**Öswiger Weidenkulturen,**  
Öswitz bei Breslau.

Natürlich wandern bei den gegenwärtigen Verhältnissen unzählige hinaus nach Öswitz, um die Arbeitsgelegenheit zu ergreifen und etwas Geld in die Tasche zu verdienen. Aber die Enttäuschung ist groß! Statt Korbweiden sind mehrere Zentimeter starke Weidenstöcke mit einem Weil abzuschlagen, auf eine bestimmte Länge herzurichten und von allen Zweigen und Unedelhäuten zu befreien. Dabei verdient ein fleißiger Mann am ersten Tage — es gibt pro Schock solch hergerichteter Stöcke ganze 12 Pfg. — 36 Pfg., am zweiten Tage 41 Pfg., am dritten wieder 36 Pfg., dann gab er die glänzende Arbeitsgelegenheit wieder auf, weil er sich auf dem Wege nach Öswitz mehr Schuhe zerriß und bei der Arbeit mehr Kleidungsstücke beschädigte, als bei großer Anstrengung der Verdienst betrug, der in einem anderen Falle sogar für Mann und Frau zusammen nur 36 Pfg. pro Tag ausmachte. Wie kann man einem Menschen überhaupt zumuten, für solch einen elenden Hungerbetrag zu arbeiten! Schlimmer kann menschliche Würde und Kultur

in nicht in den Schmutz getreten werden, als bei der Weidenkultur auf den Weidenfeldern.

In den Markthallen verändert sich das Gesicht sehr wenig, werden doch fast ausschließlich die ausgebeuteten Winterwörter zu Gemüte hervorgebracht. Ihre Verkaufserlöse sind gut, nur sind sie einer stetig steigenden unheimlichen Preissteigerung unterworfen. Ueber Gebühr müssen Brot- und Weizenpreise bezahlt werden, von denen wir eine gute Tunde hatten, sodas man sich doppelt wundern muß über die hohen Preise. Bei Zwiebeln ist man gleichfalls nicht gewöhnt, 40 Pfg. für ein Doppelmaß zu zahlen; eine Miskerte war noch hier nicht zu bezahlen, sonst hätte man sie nicht wochenlang für 10 und 15 Pfg. verkaufen können. Möhrchen, Weizen und Erdbeeren haben dagegen ihre alten Preise behalten. Prädikter Spinnat kommt ohne Unterbrechung aus den Gärtnereien in die Hallen. Auch Hopfen und Pfeffer sind zu haben. Sie sind da werden auch noch ein paar Bündel Obeerrüben angeboten, aber für sie ist die Kaufkraft dahin, da sie meist bereits durch den Frost gelitten haben. In den großen Gemüsehallen brangen bereits wieder junge Schälquarten und Stetnpilze; beide kommen aber nur für die „Sonntatoren“ in Betracht. Blumentahl ist gleichfalls sehr teuer und findet deshalb auch wenig Abnehmer. Eine Kiste für 40 Pfg. ist keineswegs groß zu nennen. Wenig Verlangen löst der vorhandene Material ein, dessen Beschaffenheit eine recht zweifelhafte ist, sodas man lieber auf den Kauf verzichtet. Dagegen ist Schmelzwachs sehr schön und frisch zu haben, und da es auch an Weizen nicht fehlt, findet er guten Absatz.

In hohen Preisen steht jetzt nach dem Weihnachten immer noch Rind, der Viehmarkt. Seit Jahren haben wir nicht mehr so billige und prächtige Äpfel kaufen können, als in diesem Jahre, wo sie für 6 bis 12 Pfennige von den Händlern ausgeben werden. Gute Birnen dagegen sind bereits zum August anfangen geworden; man fordert 50 bis 70 Pfg. für das Pfund. Wallnüsse sind in großen Mengen da, aber hier ist der Verkauf nach Gewicht eine schädliche Aenderung für den Käufer. Man verlangt für das Pfund 25 bis 28 Pfg. Mauer Wahn ist ebenfalls bereits in den Hallen anzutreffen, man fordert dafür aber mehr, als in den hiesigen Geschäften, wobei die Preise um 20 Pfg. für das Pfund differieren.

Der Geflügelmarkt ist mit Gänzen reich besetzt. Das Angebot von Mast- und kleinen Bratgänsen ist überaus stark. Die Preise sind noch unverändert, doch werden sie mit dem Herannahen der Feiertage steigen. Gegenwärtig läßt sich also noch verhältnismäßig billig ein schöner Gänsebraten herstellen. Den Hals kann man dabei folgendermaßen herrichten: Nachdem man ihn gepulvert und gefäubert hat, zieht man die Haut ab und wäscht sie gut aus. Dann bereitet man folgende Füllung: die Leber der Gans wird gewaschen oder in kleine Stücke geschnitten, ein Viertelpfund Schweinefleisch fein gehackt, eine halbe Semmel in Würfel geschnitten, etwas Pfeffer, Salz und ein wenig Zwiebel und, wenn möglich, einige Stücken Wurzeln hingetragen, für 10 Pfennige grünen Speck fein gewürfelt und dann thätig untermengt. Dann näht man auf einer Seite die Haut zu und füllt sie voll. Das ganze wird dann in dreiviertel bis einer ganzen Stunde weich gekocht und gibt, kalt aufgeschnitten, für die Festtage ein gutes Abendbrot ab.

Sandbutter ist noch immer preiswert zu haben. Das Pfund kostet 1,10 bis 1,20 Mk., Molkebutter 1,30 bis 1,40 Mk. Unglaublich hoch sind die Preise für frische Eier, wofür man 1,80 Mk. für die Mandel verlangt. Das ist wohl der höchste Preis, der in den letzten Jahren überhaupt gezahlt wurde. — Fisch- und Seefische sind reichlich vorhanden und ohne nennenswerte Preisveränderung geblieben. Der Wildhandel war in den letzten Tagen reger und von auswärts gut besetzt. Leider sind die Hasen immer noch sehr teuer. In den Blumenständen ist wieder Ruhe eingekehrt, und werden hauptsächlich getrocknete Blättersträuße und Treibhaus-Blumen in den Handel gebracht.

**Wichtig für Benutzer des Telefons.** Im Fernverkehr betreiben zuweilen bei der Ausführung von Verbindungen Schwierigkeiten auf. In diesem Falle können sich die Teilnehmer durch dreimaliges sanftes Niederdrücken und Ziehen des beweglichen Hakens am Fernsprek-Apparat bemerkbar machen, wodurch auf dem Amt ein Blinksignal (weibliches Aufleuchten und Erlöschen einer Glühlampe) erzeugt wird. Nach einer Mitteilung der Kaiserlichen Oberpostdirektion an die bürgerliche Presse (an die „Volkswacht“) zu schreiben, ist man zu hochmütig) treiben unruhige, „erdöse“ Teilnehmer mit dieser Einrichtung häufig Mißbrauch, indem sie oft aus nichtigem Anlaß längere Zeit hindurch den Haken gewissermaßen tommelnd auf und ab bewegen. Sie erschweren hierdurch dem Vermittlungsamt den Dienst und erreichen doch nichts, da die Beamten wegen des in der Leitung verursachten starken „Knackens“ entweder nicht in die Verbindung eintreten oder sich den Teilnehmern nicht verständlich machen kann. Die Oberpostdirektion ersucht, das Signal nur zu geben, wenn es nötig ist und dann nur durch dreimaliges langsames Niederdrücken und Ziehen des beweglichen Hakens.

## Wer seine Zeitung pünktlich haben will,

muß eines in erster Linie beachten: Die genaue Angabe einer Wohnung! Wer nun am 1. Dezember vergißt, tut gut daran, solch einen Schein genau auszufüllen und der Zeitungsfrau mitzugeben:

Dieserige Wohnung: .....

Wo wohnen Sie nach dem 1. Dezember? .....

Vor allen Dingen vergesse man nicht, seinen Vor- und Nachnamen auf die folgende Linie zu setzen:

Wer dies tut, erhält pünktlich seine Zeitung in die neue Wohnung.

# Das Publikum kann verlangen,

daß sein tägliches Familiengerät absolut unschädlich, bekömmlich und wohlschmeckend sei. — Alle diese Eigenschaften besitzt

# Kathreiners Malzkaffee,

der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Anepp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend, nachmittags 7 1/2 Uhr  
Projektions-Vorführung von  
**Joachim Harms.**  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
„Romeo und Julia“.  
(Oper).  
Sonntag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Othello“.  
Abends, 7 1/2 Uhr:  
Cavalleria rusticana.  
Dienstag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Sinfonia im Gd.“.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:  
Romeo und Julia.  
Vorstellung von  
**Carl Ebersfeld.**  
Dienstag, 7 1/2 Uhr:  
„Der letzte Geld von  
Marienburg“.

**Lobe-Theater.**  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Sonntag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Die Geisha“.  
Abends, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.

**Volks-Vorstellungen  
im Thalia-Theater.**  
Sonnabend  
Frühstück 10 Uhr:  
Der Kaufmann von Venedig.  
**Thalia-Theater.**  
Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
„Maria Stuart“.  
Dienstag, nachmittags 11-12 Uhr:  
im Thalia-Theater mit im Kassenplan des  
Stadt-Theaters.  
Mittwoch, nachmittags 11-12 Uhr:  
Schiller-Vorstellung,  
Französisches Gastspiel  
**A. Roubaud:**  
„Le Malade Imaginaire“.  
Abends, 7 1/2 Uhr:  
Französisches Gastspiel  
**A. Roubaud:**  
„Mademoiselle de la Seignière“.  
„L'Etincelle“.  
Dienstag, nachmittags 11-12 Uhr:  
Mittwoch, nachmittags 11-12 Uhr:  
im Thalia-Theater mit im Kassenplan des  
Stadt-Theaters.

**Schauspielhaus**  
Sonnabend nachmittags 7 1/2 Uhr:  
Alte Brücke.  
Nr. 1, 70, 1, 20, 11. Rang 0, 00.  
„Die Fiebermänner“.  
Abends 8 Uhr. 1. Male  
„Danz Sinfonia“.  
Sonntag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Der Juch von Marullo“.  
Abends 8 Uhr:  
„Der Revisor“.

**Liebig's Etablissement.**  
**Misi Gizi,**  
La belle Alexia  
u. das phantastische Operetten-  
Programm.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater**  
Heute und täglich:  
**Netty Janowsky**  
**Selina Revolt-Truppe**  
„Abenteuer in einem  
amerik. Expresszug“  
**Rudoffs Elefanten**  
etc. etc.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend nachmittags 7 1/2 Uhr.

**Zeltgarten**  
Dir. H. Krastnik.  
Heute Sonntag:  
Gastspiel  
**Troppauers  
Budapester**  
2 neue Sinfonien.  
Marias Schachel  
und die verkaufte Braut.  
Dazu die  
**Spezialitäten.**  
Anfang des Konzerts 6 Uhr,  
der Vorstellung 7 Uhr.  
Mittwoch:  
**Matinee.**  
Entrée frei!

**steinerne Grand**  
(Zeltgarten-Tempel)  
ist eine Sehenswürdigkeit.  
**Frei-Konzert.**  
Anfang 4 Uhr.

**Konzertsaal „Metropol“**  
Waldstrasse 23/24.  
Täglich: 5000  
**Konzert**  
der  
Damen-Kapelle „Iser“.

**Kammermusiksal.**  
Mittwoch, 28. November, 8 Uhr:  
**Käthe Völkerling**  
(Gesang) 5609  
**Leo Kestenberg**  
(Klavier)  
Karten zu 2, 3 u. 1 Mk. bei  
Hohmann-Kalkbrenner-Maisner.

**Neue Börse.**  
Zum Behen der Ginterbliebenen  
der bei der Grabmalanlage auf  
Johr Kubob Bergengärten,  
verstorbenen wie am  
1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr ein  
**Grosses  
Grammophon-  
Konzert**  
unter Mitwirkung der Kapelle des  
Johr-Kubob, Nr. 51, unter Leitung  
ihres Kapellmeisters Herrn Sebest.  
Zum Sonntag geladen u. 11  
Uhr v. 10 Uhr. Nr. 51, Waldstr. 23.  
Im Vorverkauf 10 Pf. u. 50 Pf. bei  
**Wieser & Fattler**  
Schnitzbühne 14 u. 15, Filialen  
Mittwoch 10 Uhr 50 und  
Dienstag 10 Uhr 50.  
Sitzes an der Waldstr. 23.

**Circus Busch**  
**The Royal Bio Co.**  
Letzte Vorstellung:  
Montag, den 30. November.  
Heute nachmittags 4 und  
abends 8 Uhr!  
Vollständ. neues Programm.  
Nachm. Kinder halbes Preis.  
Unter anderem:  
Von Bremen nach New York.  
Wildschweinjagd (sonst).  
Alle Baba Die 40 Räuber“  
(Zauberstück, 1001 Nacht).  
Die Wülfelton (Drama).  
Kartens Sonntag nachm. 4  
und abends 8 Uhr:  
Zwei Festveranstaltungen!  
Dauer jeder Vorstellung  
2 1/2 Stunden. 5691  
Vorkauf siehe Plakate.

**Kaiser-Panorama**  
Obladenstrasse 13 (Kornel).  
Som 28. November bis 5. Dezember  
Schnitzbühne Bergengärten und  
Dauert auf dem Königlichen. 5735

**Palmengarten.**  
Dir.: H. Krausnik.  
Heute Sonntag:  
**Großes  
Doppel-Konzert**  
Uniformierte Musikchöre  
aus Strehlen, Dir.: Schöppe.  
Italienische Kapelle  
Sterna des Südens.  
Tel. 4 Uhr. Entrée 10 Pf.  
Mittwoch:  
**Matinee.**  
Entrée frei!

Gartenstrasse No. 22,  
Ecke Schwendeburg,  
vor dem Palmengarten.  
**Anatomie de Paris.**  
Ausstellung  
von hochinteressanten, wissenschaft-  
lichen Präparaten aus Schw.  
Eintritt nur für Herren.  
Jeden Freitag  
**Damen-Tag.**  
Entrée per Person frei.  
ca. 1000 Präparate.  
Wissenschaftliche Vorträge  
an der präparierten Wand.  
Öffnet von 10 Uhr bis  
abends 10 Uhr. 5682  
Entrée 20 Pfennig.

**Volksgarten  
OSWITZ**  
Sonntag und Montag:  
**Eisbeine.**

**Bierquelle Gräben Sr. Langwaff.**  
Waldstr. 23. 5682.  
„Das die gesunde Trank.“ - „Waldstr. 23.“ - „Waldstr. 23.“  
Es ladet ergebenst ein [5682] Richard Krieger.

**Wilhelmsburg**  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Sonntag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Die Geisha“.  
Abends, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.

**J. Nengebauer's Etablissement, Herdendstraße.**  
Jeden Sonntag: Großes öffentliches Tanzvergnügen.  
Erlaube Sonntags sind noch zu vergeben. Es ladet ergebenst ein R. O. 5708

**Hansel's Etabl., Pöpelwitz.**  
**Neues Ballet!**  
Heute Sonntag: 5709  
Flötter Tanz. Sonnabend, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Sonntag, nachmittags 7 1/2 Uhr:  
„Die Geisha“.  
Abends, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.

**Klosterplantage**  
**Bergkeller.** Inhaber: R. Waldmann.  
Heute Sonntag: Tanz 5. 1  
König für Berlin. Sonnabend den  
30. Januar 1909 12 Uhr bei der 1. Vorstellung.

**Anglerherberge Pöpelwitz.**  
Jeden Sonntag:  
**TANZ**  
Es ladet ergebenst ein 5689 Carl Heil.

**Etabliss. „SCALA“**  
Nikolaistrasse 27.  
Heute Sonntag, ab 4 Uhr:  
**Großer Schleifen-Tanz.**  
Erlaube Nr. 5605. Gräbenstrasse No. 14. Telefon Nr. 5605.  
Jeden Sonntag: **Grosser Fest-Tanz.**  
Anfang 4 Uhr. Es ladet noch zu vergeben. 5370 R. O.

**Casperkes Lokal, Matthäusstraße Nr. 38.** 5371  
Jeden Sonntag: **Gr. öffentl. Tanz** (Schleifen-Tanz). Tanzschiff  
gültig bis 1 Uhr. Baum.

**Schwarzer Adler** Waldstr. 23.  
Heute Sonntag: **Gr. Tanz-Bränzchen**  
wegen ergebenst einladet R. O. 5691

**Gold. Repter** Klosterstraße Nr. 47. 5688  
Heute Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz.**  
Sonnabende in der Festtagszeit unter talent. Schlingung. noch zu vergeben.

**Fr. Pfingst, Uferstrasse 48.** 5707  
Jeden Sonntag:  
**Großer öffentlicher Tanz.**  
Montag: Eisbeine. Es ladet ergebenst ein Fr. Pfingst.

**Theodor Deutscher's Familien-Lokal,** Huben-  
strasse 50.  
Jeden Sonntag:  
**Großes öffentl. Tanzvergnügen**  
Anfang 4 Uhr. 5706  
Jeden Montag: Großes Eisbeinchen. Es ladet ergebenst ein R. O.

**Wilhelmshöh** Huben-  
strasse  
Heute Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz**  
mit Beteiligung - Hauptgewinn: Eine letzte Gans.  
Die Sonntag: Eisbeinchen, gute Küche, erst Spitzing.  
Es ladet ergebenst ein C. Pöpel.

**Ballhof, Schlegelwerderplatz 12.** Tel.: 10605. 5705  
Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.** Schinken und Spitzing,  
Damen u. Herren. Entrée frei. Mittwoch: Eisbeinchen.  
R. Heisterich.

**Carl Bräuer's Festhale** „Zur frühen Stunde“  
Sabitstrasse 20/22  
Jeden Sonntag:  
**Großes öffentl. Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein D. O. 5864

**Belvedere,** Pöpelwitz, 5686  
Berliner Chaussee 90.  
Gute Küche.  
**Grosse Tanzmusik.**  
Lenten- und Schlingentanz.

**Ball-Saal „Königsgrund“**  
Jeden Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**  
3507 W. Helazo.

**Etabl. „Fürstentronne“** Fürstentronne 32.  
Inhaber: 5709  
C. Schneider.  
Jeden Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz.**

**„Schwarzer Bär“**  
Waldstr. 23. 5682.  
Jeden Sonntag:  
**Großer Schleifen- und Touren-Tanz.**  
Hugo Becker.

**Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.**  
Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.**

**Paul Strauss' Etablissement**  
Telephon 9492. Ohlauer Chaussee 52/54. Telephon 9492  
Jeden Sonntag: **Großes Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein 5710 Paul Strauss.

**Etabl. „Schweizerhof“**  
Allen- und Schweizerstrasse-Ecke. Inhaber: R. Standke.  
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**  
Es ladet ergebenst ein 5710 Paul Strauss.

**Wollin's Ballhale, Pöpelwitz**  
Berliner Chaussee Nr. 109  
Dahlestraße der Strahlenbahn  
Jeden Sonntag: **Öffentl. Tanz u. Eisbeinchen.**

**Etabl. Pektel Heller** Inb. J. Pachtleke.  
Heute Sonntag:  
**Flötter Tanz.** Gut geheizte Lokale.

**Amor-Säle, Pöpelwitz. M. Fuchs.** Inhaber:  
Heute Sonntag: **Großer Tanz.** Verkäufte Knauth-Orchester.  
Eisbeinchen. - Es ladet gut geheizt.

**Sperlings** Etabl. Pöpelwitzstr. 36. 5693  
Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen**  
Eisbeinchen. Saal an Vereins zu vergeben.

**Deutscher Kronprinz,** Inb.:  
A. Franz.  
Heute Sonntag: **Tanz.** Donnerstag: **Bränzchen.**

**Krokers Etabl., Weidendam.**  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Damen Entrée frei. Freitag: **Tanz-Bränzchen.** 5691

**Bürger-Säle**  
Morgenau. 5354  
Heute Sonntag:  
**Großes Fest-Bränzchen.**  
Entrée pro Person 10 Pfg. - Tanzschleifen 50 Pfg.  
Anfang 4 Uhr. - Volles Orchester. - Ende 1 Uhr.

**Morgenau Etabl. „zum Rosengarten“**  
Inb.: H. Neuberger. 5695  
Heute Sonntag:  
**Tanz** Schinken und Spitzing. Entrée frei.  
Die elektrische Lichter 10 Uhr nachts.  
Gut geheizte Lokale, vorzüglichen Weins und Riesen-  
paanfrischen eigener Bäckerei. - Telephon 1813.

**Wappenhof - Morgenau**  
Inhaber: Otto Wirth. - Substitution der elektrischen Straßenbahn. 5353  
Jeden Sonntag: **Großer Fest-Tanz.**  
Gut geheizte Lokale. - Eisbeinchen. - Anfang 4 Uhr. - Entrée 10 Pfg.  
Freitag: **Großes Tanz-Bränzchen.**

**„Fürstensäle“ Morgenau**  
Jeden Sonntag: **Gemütl. Tanzvergnügen** in beiden Sälen.  
Jeh. Lampner.

**Hartlieb „Zur neuen Rennbahn“.**  
Heute Sonntag:  
**Gr. Tanzvergnügen.** Abends: **Eisbeine.**  
Es ladet ergebenst ein Wilhelm Krieger. 5711

**„Harmonie“, Gräbschen.** Inb. C. Pöpelwitz.  
Heute Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen bis 1 Uhr.**  
Dienstag: **Bränzchen und Eisbeinchen.**

**Gräbschen F. Nurr's Etabl.**  
Heute Sonntag: **Großer Tanz.** Montag: **Eisbeinchen.**  
Saal zu Festlichkeiten zu vergeben.

**Flötters Kaffeehaus, Gräbschen,**  
5696  
eröffnet von den Geschw. - Lokale gut geheizt.  
Heute Sonntag: **Familien-Tanz.** Feine  
Dienstag: **Eisbeinchen** - Mittwoch: **Schlachtfest!**

**Gerichtskretscham Klein-Bandau**  
10 Minuten von Endstation Pöpelwitz-Depot.  
Heute Sonntag: **Große schlesische Airmes.**  
Es ladet ergebenst ein [5712] Rich. Philipp.



Gegründet  
1854.

J. Glücksmann & Co.

J. Glücksmann & Co.,

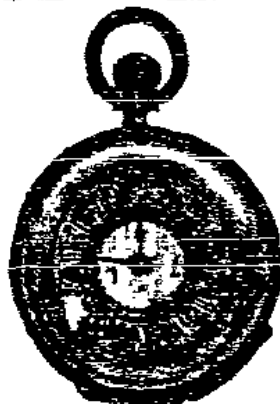
Ohlauerstrasse 71/73.



**Weihnachts-  
Verkauf!**

5686

**Weihnachtsgehenke!** Beilmethode v. Blaten, Segison, Weltall u. Meuschheit u. gegen bequeme monatliche Teilzahlung. Alle Schul- u. Schreibmaterialien laufen die meisten am besten in der Buch- u. Papierhandlung von Langjährigem Parteimitglied. **Frik Joachim, Hirschstr. 77.** Neujahrskarten größte Auswahl!



**Uhren**

für Damen u. Herren in Gold und Silber. Stand-, Wand- u. Weckeruhren, Regulatoren u. Freischwinger, Gold und Silberwaren in reicher Auswahl zu mässigem Preise. Trauringe stets fertig am Lager. **Eugen Klopsch, Uhrmacher, Breslau II, Bohrauerstr. 27.** vis-à-vis der Salvatorkirche.

**Reste-Handlung**

Schmiedebrocks 50. **Reste** zu Herren- u. Knaben-Anzügen u. Paletots. **Reste** zu Damen-Jackets, Krimmer, Plüsch und Manchester. 4650 sowie Partien in Pelzwaren.

**Am billigst. u. reellsten** kauft man **Schuhwaren** bei **H. Härtel, Seuthenstr. 30.**

**Sie sparen Geld!**

wenn Sie Ihre Weihnachtsgeschenke baldigst in meinem photogr. Atelier bestellen. Alle Arbeiten werden sauber und zeitgemäß ausgeführt. Was nicht gefällt, nehme sofort zurück. Vergrößerungen von jedem alten Bilde unter Garantie von 3 Mt. an. Semi-Emulsion-Schmuckfäden (eigenes Fabrikat) und gebiegene Ware. Ich will ein Vordringeschäft machen, darum noch bis Weihnachten große Preisermäßigung. Um günstigen Zuspruch bitte **Paul Stricker, Photograph, Waldenburg,** Atelier im „Deutschen Ratter“, Hallesche Umkleegänge.

Ein Versuch überzeugt, dass der vielfach prämierte **Hillmann Kaffee-Zusatz** ergiebiger, wohlschmeckender u. billiger ist, als andere Surrogate. **Hillmann Malz-Kaffee** bester und billigster Kaffee-Zu- und Ersatz. 4449 Zu haben in Kolonialwaren-Geschäften, Konsum-Lagern oder in der Fabrikniederlage Breitestrasse 40, Hillmann & Kirchner.

**Weihnachts-Geschenk!**  
**Büsten**

zur Schneiberei in jeder Ausführung, verstellbar u. nach Maß, schon v. W. 1.50 an empfiehlt

**Garich,** Zunkerstr. Nr. 26, II. Ecke Schweidnitzerstr. 51.

**Zu Grogg u. Tee:**



8. echte Jamaica-Rum, Batavia-Arao und Verschnitt, hochfeine Punsch in grosser Auswahl, hochfeine Tafel-Liqueure u. Cremes, ff. alt, Breslauer Korn, sort ganz alt, Weinkorn

**Seidel & Co., Breslau.**

Filialen: Ring 27 u. Altherrschule 13. Fabrik u. Detailverf. Tiergartenstr., auch Lutherstr.

**J. Kaluza**

Schuhmachermeister, Hirschstr. 17 empfiehlt sein großes Lager von



**Schuh-  
Waren** für Herren, Damen u. Kinder. Preise fest, aber äusserst billig. Bitte genau auf Firma achten.

**Billigste Spraguequelle.** Stempel, Schablonen, Petisäfte, Gravirungen u. **M. Häbsch,** Hintermarkt 97 Ecke Ring. Muster gratis u. frei.

**Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands Otto Jacob, senior, Berlin, 400**

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag

Friedenstr. 9.

**Wmson!**

erhalten Sie ausserdem zu jedem Apparat 5 echte doppelseitige Mill-Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit 10 neuesten Stücken (regulärer Preis pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.

Weihnachtsbestellungen freundlichst sofort erbeten.



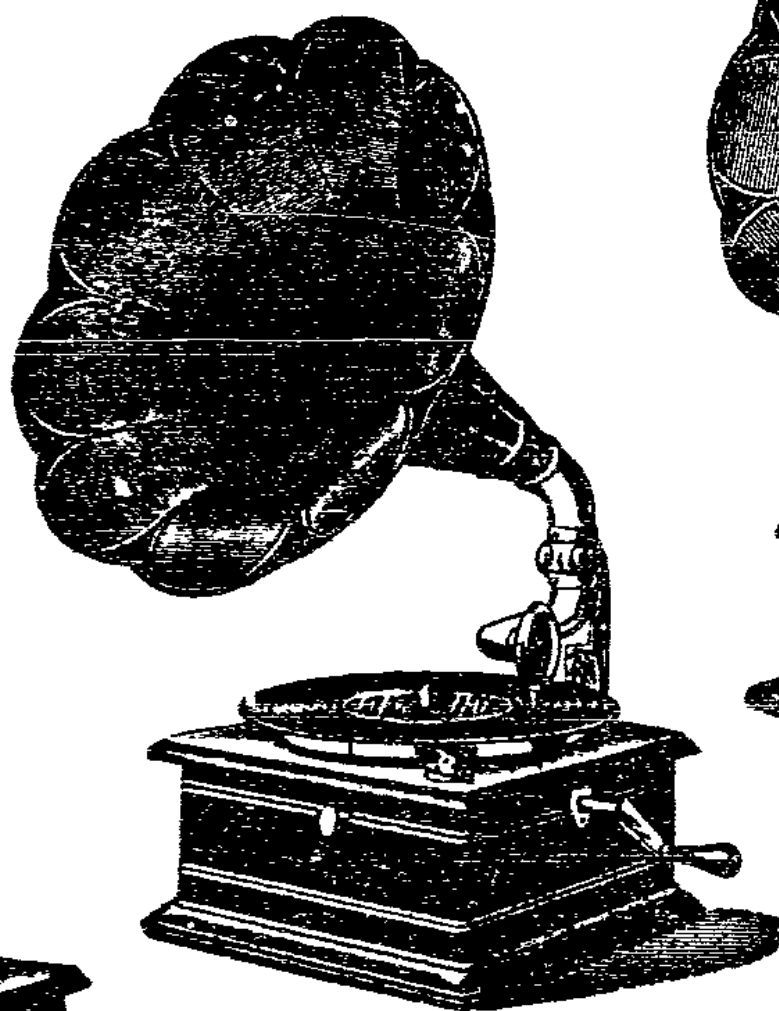
Für alle Apparate 2 Jahre schriftl. Garantie!

Modell 20 Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35x35x17 cm. Alle Metallteile vernickelt. Farblich lackierter Blumenschalltrichter mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken, Grösse 33x33x16 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farblich lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8.— mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe Provision, auch für unsere Abteilung **Uhren und Goldwaren**



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün poliert. Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farblich lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm Schallöffnung. Concertschalldose, incl. 10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3.—.



Modell 15. Mark 38.50. Braun poliertes Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm, ff. farbig lackierter Blumenschalltrichter von 30 cm Schallöffnung, Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 2.—.

Tausende unverlangt eingelaufener Anerkennungen auf unsere Apparate und Schallplatten!

Gen. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Couvert einsenden.  
Hiermit bestelle ich bei der Firma **Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9**

1 Mill-Opera Mod. \_\_\_\_\_ Mk. | Pf.  
incl. 10 neuesten Stücken auf 25/2 cm Platten und 200 Nadeln \_\_\_\_\_ am 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. \_\_\_\_\_ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_  
Vor- u. Zunamen: \_\_\_\_\_  
Strasse u. Hausnummer: \_\_\_\_\_

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. November.

Kinder-Erziehung und Jugendschriften.

Die vom Breslauer Bildungs-Ausschuss für den 29. November bis 6. Dezember geplante diesjährige Wanderschmuck-Ausstellung wird Sonntag Nachmittag 6 Uhr mit einer Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses eröffnet werden.

Die künftige Gestaltung der Strafmittel und der Strafzumessung.

Ueber dieses Thema sprach in der gestrigen Hauptversammlung der Schlesischen Gefängnisgesellschaft Oberlandesgerichtspräsident Dr. Wierhaus.

Der Redner hob zunächst hervor, wie im Laufe der 40 Jahre seit dem Bestehen des Strafgesetzbuches im Vollzuge Gegenstände hervorgetreten sind gegenüber unserer fortschreitenden Kulturentwicklung.

Die Strafe soll bei der Auswahl der Strafmittel immer gerecht sein. Was ist gerecht? Wir haben keine Skala, an die wir die einzelnen Taten anlegen können und die Strafen dort ablesen können.

Mit der Reform des Strafrechts muß ein Strafvollzugsgesetz verbunden sein. Im Zusammenhang damit steht eine andere Forderung, daß der Strafvollzug einheitlich von einer Stelle beaufsichtigt werden soll.

Die Brägelstrafe erfüllt nicht den Strafzweck. Den hartgesottenen Sünder schreckt sie nicht ab, sondern die bisher Unbescholtenen wirkt sie entsetzend.

Die Geldstrafe erfüllt nicht immer ihren Zweck. Sie ist für die Reichen oft viel zu niedrig. Sie soll demessen werden nach dem Einkommen des zu Bestrafenden.

Zwangsarbeit ist nicht zu empfehlen, weil sich nicht immer geeignete Arbeit und geeignete Arbeiter finden. Die Einführung besonderer Ehrenstrafen erscheint überflüssig.

Man trat sodann in die Verhandlungen über das Thema „Welche Forderungen sind an und für das Aufseherpersonal in den Strafanstalten und Gefängnissen zu stellen?“

Der erste Referent, Erster Staatsanwalt Wagner-Glogau, gibt zu, daß in Beziehung auf das Aufseherpersonal Notstände bestehen, welche den Zweck des Strafvollzuges gefährden. Eine grundsätzliche Veränderung des Strafgesetzes sei weder erreichbar, noch erforderlich.

Letzter kamen die verschiedenen in der Versammlung vertretenen Ansichten in einer Diskussion nicht zum Ausdruck. Die Anwesenden — meist Beamte, Geistliche, Justizbediente, Strafanstaltsassistenten, Mergje usw. — schienen uns ob der „verbattert“, daß niemand wagte, ein Wort zu sagen.

Ans Schlesien und Posen.

Göhran (Bei Breslau), 27. November. Landprokurator.

Erlebniß. Der alten mährischen und wirtschlichen Anstalten im Landtage sowohl wie im Reichstage klagen unsere Landjuden über die sogenannte „Landflucht“.

Die Arbeiter an und versucht unter allerlei Schwindelkünsten kleinere Beträge von ihnen zu erhalten. Der angebl. Müller ist ungefähr 1,70 Meter groß, kräftig, unterseht, hat dunkles Haar und einen dunklen kräftigen Schnurbart.

Die Kunde von einem entsetzlichen Raubmorde verbreitete sich heute in unserer Stadt. Die in den 60er Jahren stehende Rentner-Witwe Ernestine Loeuwe wurde am Morgen in ihrem Bette in ihrer Wohnung durch Beilichthe ermordet aufgefunden.

Frau L. bewohnt seit etwa 20 Jahren die Parterre-Wohnung in Hauje Quaststraße 27, die aus drei Zimmern und Küche besteht. Das mittlere Zimmer ist ein kleines Balkonzimmer, dessen Tür nach dem Balkon zu Frau Loeuwe mitunter auch in der Nacht geöffnet hielt.

Grünberg, 28. November. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an acht- und zehnjährigen Mädchen, wurde der Gärtnermeister Selter aus Scaabro verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtskanzler zugewiesen.

Silberberg, 28. November. Am Feuer in Schönwald. Das Feuer war in der mit Erntevorräten gefüllten Scheuer des Gutbesizers Langnickel auf bisher noch nicht ermittelte Weise entstanden.

Der erste Referent, Erster Staatsanwalt Wagner-Glogau, gibt zu, daß in Beziehung auf das Aufseherpersonal Notstände bestehen, welche den Zweck des Strafvollzuges gefährden.

den in wenigen Minuten ein Wohngebäude, ein Pferdestall, der Hindviehstall und die Scheuer über und über in Flammen. Auch diese Gebäude gingen halb einem Schutthaufen. Weiter abwärts liegt das den Kaschdorffschen Erben gehörende Gut.

Greiffenberg, 28. November. Erfroren aufgefunden wurde der 75jährige Tischlermeister Reimann aus Durdach.

Grabow, 26. November. Schmerz Unglücksfall. Beim Eindecken des Glodenhauses in Wilkoryn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, indem drei dabei beschäftigte Arbeiter von einem sechs Meter hohen Gerüst herabstürzten.

Lugnitz, 28. November. Unterschlagung eines Beamten. Der vöthlich verschwundene hiesige Stationsvorsteher Richter hat, nach dem M. A., 1800 M. Bahngelder unterschlagen.

Ratibor, 27. November. Sieg der Schwarzen. Die Stadtverordnetenwahlen brachten sowohl in der dritten wie in der zweiten Abteilung Ueberraschungen.

Polbitz, 28. November. Unbuddsamkeit eines katholischen Geistlichen. Auf der Charlottengrube in Gernitz ist der Oberhauer Karl Scholz aus Distaltan zu Tode verunglückt.

Der Parier in Rybnitz weigerte sich der Witwe und deren Kindern gegenüber nicht nur, dem Beirathungsdienst das Grabgeleit zu geben, sondern dieser durfte nicht einmal in der Reihe begraben werden.

Fabry, 28. November. Ehedrama. Der Grubenarbeiter Czuda in Fabry-Nord lebt schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau im steten Unfrieden.

Kattowitz, 28. November. Gemeins. Tod. Auf dem Westfriedhof der Königin Inisgrube westlich vom Krugschacht ist Donnerstag von einer hässlichen Hand ein Stempel in Brand gesetzt worden.

Kattowitz, 28. November. Ein Arbeiter erstickt. Im Hoofofenwerk der Falvabütte ereignete sich Donnerstag Vormittag ein schwerer Unfall.

Lissa (Posen), 28. November. Gesund entlassen. In der vergangenen Nacht ist in der Gerberge zur Deimel ein bis jetzt unbekannter Handwerksbursche gestorben.

Arbeiterbewegung.

Die Versicherungsgesellschaft "Victoria" in Berlin...

Soll die ersten Mittelungen über das Vorgehen der "Victoria"...

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags.

W., Ziehung der Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

17. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for Class 219, including winning numbers and prize amounts.

140484 (1000) 688 871 141808 72 (500) 81 183 316 880 56 687 710

Table with lottery results for Class 219, including winning numbers and prize amounts.

MAGGI'S Suppen-Würfel à 10's Die Besten!

Stadt-Theater. Direction: Dr. Theodor Loewe. Breslau, Sonntag, den 29. November 1908. Matinee: Fidelio.

echt silberne Anker-Remontoir-Uhr. Ed. Kühnel, Uhrmacher, Neuschneitzstraße 13.

577 Vom 1. Dezember cr. ab empfiehlt E. Haase'sches Bobbier in bekannter Güte Otto Scharnecke, Biergroßhandlung.

Neuheiten in Damen-Hüten für Herbst und Winter, vom einfachsten bis eleganten Genre. Louise Schindler, Neudorfstraße 66, Lohestraße 67/69.



(Fortsetzung)

Im Jahre 1817, da Owens Kollision ihren Höhepunkt erreichte, hatte Stowe eine große Anzahl von Schülern...

Stowe's Leben war ein Kampf um die Freiheit der Frau. Er kämpfte gegen die Vorurteile der Zeit...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...

Stowe's Werk "Die Frauenfrage" war ein Meilenstein in der Literatur der Frauenbewegung...

\*) Stowe's Leben war ein Kampf um die Freiheit der Frau...

\*) Die Kollision zwischen Stowe und Owens war ein Ereignis von nationaler Bedeutung...